

Anzeigen:
Die 1/2hollige Kietzelle ober deren Raum 10 W. für aus-
wärts 15 W. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wochensatz 60 W., für auswärts 1 W. Belegungsgebühr
per Zeile 10 W. 4.—
Preisdruck-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Wochensatz 10 W. Bringende 10 W., nach die Post bezogen
vierteljährlich 30 W., halbjährlich 55 W., jährlich 100 W.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 55.

Donnerstag, den 5. März 1908.

23. Jahrgang.

Was plant Herr v. Sydow?

Man schreibt uns:

Wenn auch Herr Sydow über die Finanzreform, die er im nächsten Monat, begreiflicherweise Schweigen beobachtet, so sind doch schon weitere Pläne durchgedacht, die er, worauf er hinaus will. Er wird dem Reichstage im Herbst das Petroleummonopol und das Elektrizitätsmonopol aufheben; was über die Abneigung der einzelstaatlichen Finanzminister gegen die Monopolisierung der elektrischen Energie gesagt wird, gilt nur für den bayerischen Finanzminister; das Hindernis ist also, soweit der Bundesrat in Frage kommt, nicht allzu groß. Auf das Branntweinmonopol — nebenbei gesagt Sydows Lieblingsidee — wird der neue Schatzsekretär vor der Hand wohl verzichten, es wäre dann, daß er die Ueberzeugung gewinne, die Rechte werde gegen Widerstand gegen dieses Monopolprojekt für Gegenstände aufgeben, von denen noch die Rede sein wird. Einstweilen arbeitet man im Reichsschatzamt an einer Branntwein-Steuerreform, die, auf eine Fabriksteuer hinauslaufend, eine erhebliche Vermehrung der Reicheinnahmen bringen soll. Das Monopolprojekt wird aber im Hintergrund immer bereit gehalten. Die Bänderrollesteuer für Zigaretten wird Herr Sydow, wie wir schon mitteilen konnten, nach den Plänen Stengels beibehalten, nur soll sie auf die besseren Zigaretten beschränkt werden. Daß auch die Biersteuern nach der Prophezeiung des Grafen Bismarck wieder ihr drohendes Haupt erheben wird, steht fest, eine nicht unbeträchtliche Biersteuerrückbildung ist einer der Hauptpunkte der neuen Finanzreform.

Herr Sydow ist sich über die Widerstände, denen diese Reformpläne teils bei der Rechten, teils bei der Linken, aus beiden Begegnungen werden, nicht im unklaren. Aber er glaubt, diese Widerstände überwinden zu können, indem er ein paar Sonderwünsche der beiden Parteigruppen erfüllt. Der Linken will er eine Erhöhung der Reichsbahnsteuern unter Berücksichtigung der Wünsche der Rechten gegen Beschränkung dieser erhöhten Steuerpflicht auf ganz bestimmte Erbgangsfälle — bewilligen. Die Rechte soll nach der Dividenden-Steuerpflicht der Aktiengesellschaften und der Gesellschaften m. b. H. erfreut werden, gegen die die Linke nach der Ansicht der Regierung sich nicht allzu willkürlich geben wird.

Natürlich sind mit diesen Steuerplänen die Gedanken des neuen Schatzsekretärs noch nicht erschöpft. In der Heimische seiner Steuerfabrik brodelt und dampft und in den Kellern werden zweifellos noch eine ganze Reihe anderer Steuermischungen gebraut, für die nahe oder für die spä-

tere Zukunft. Denn die Steuerfabrik gehört nun einmal zu den Schrauben ohne Ende, und so lange des Reiches Ausgaben wachsen — was stets der Fall sein muß — so lange wird auch der Ruf „neue Steuern“ den Reichsbürgern immer wieder in die Ohren klingen. Was nun die beabsichtigten Verteuerungen auf dem Gebiete der Reichspost anbetrifft, so hofft Herr Sydow, sie dem Reichstage dadurch mundgerecht zu machen, daß er dafür, wie wir ebenfalls schon mitteilten, das Ortsporto für Postkarten und Druckfachen wieder verbilligt. Von dieser Verbilligung verspricht er sich überdies noch eine Vermehrung der Poststeuern. Auch durch die Wiederaufhebung der Fahrkartensteuer hofft Herr Sydow sich die Volksovertretung geneigt zu machen.

Ob solche Hoffnungen aber in Erfüllung gehen, hängt natürlich ganz davon ab, wie die Vorlagen des neuen Reichsschatzsekretärs Gestalt annehmen. Denn nur allzu oft sind angebliche Geschenke der Regierung Danaergeschenke gewesen, und für solche Vorfälle haben die Parlamente mehr denn einmal ihre Erstgeburt — das sind Volksrechte — aufgegeben.

Polizei und Presse.

Man schreibt uns aus Berlin:

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat man sich über die Polizeiverwaltung unterhalten und dabei ist das Thema: „Polizei und Presse“ wieder einmal in einer Weise erörtert worden, die mich veranlaßt, noch nachträglich einige Worte in der Angelegenheit zu sagen, zumal gerade jetzt wieder so viele unentdeckte Verbrechen um Sühne rufen, und anlässlich dieser Tatsache die Besprechung über die Mitwirkung der Presse an der Auffindung von Verbrechen wieder an der Tagesordnung ist. Es muß nämlich mit Bedauern festgestellt werden, daß in den Köpfen mancher Parlamentarier sich eine ganz besonders merkwürdige Auffassung über die Absichten und Ziele der Presse festgesetzt hat. Ein Abgeordneter der zwar anerkennen mußte, daß die Presse der Polizei oft wertvolle Dienste bei der Entdeckung von Verbrechen geleistet hat, klagte dennoch in einem Atemzuge dieselbe Presse an, sie fördere dabei in den meisten Fällen der Sensationslust und reize zu neuen Verbrechen auf.

Wie denkt man sich aber die Mithilfe der Presse bei der Auffindung von Missetätern? Soll das Verbrechen, das energische, rasche Sühne heischt, vielleicht nur ganz zart in den Zeitungen angedeutet werden? Der Missetäter soll gerade in der schnellsten Aufdeckung von Verbrechen in der Presse, die der Polizei helfend zur Seite steht, nur ein er-

höhtes Moment der Abschreckung erblicken. Man wird, daran zweifeln wir nicht, vielmehr bestrebt sein, die Mitarbeit der Presse bei der Auffindung von Verbrechen dadurch noch mehr auszubauen, daß man in den entsprechenden Fällen die Zeitungen im weitesten Umfange unterrichtet. Gewiß, wir geben zu, daß durch die Sensationslust gewisser Blätter viel Schaden angerichtet wird. Aber der Schaden wäre noch viel größer, wenn die Polizei die Presse en bagatelle behandelt und sie nicht über jedes Verbrechen unterrichtet wolle. Ohne die Presse wäre die Polizei so gut wie machtlos.



Wiesbaden, den 4. März 1908.

Mehrbefoldung ab 1. April.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde die Anfrage nach dem Stande der Beamten-Befoldungsvorlage dahin beantwortet, daß diese fertig sei und dem Staatsministerium vorliege, das sich bald darüber entscheiden könne, aber dabei die nötigen Rücksichten auf das Reich nehmen müsse. Von sämtlichen Fraktionen wurde erklärt, daß man auf die Verabschiedung der Vorlage noch in dieser Session den größten Wert lege und darauf hingewiesen, daß das Reich im Vorjahre bei den Teuerungszulagen auf Preußen auch keine Rücksicht genommen habe. Es sei nicht zu verlangen, daß die preussischen Beamten aus solchen Gründen auf die Erhöhung der Befoldung in diesem Jahre verzichten. Demgegenüber wird von der Regierung betont, daß, wenn die Vorlage auch erst später verabschiedet würde, die Beträge vom 1. April 1908 ab nachgezahlt werden müßten.

Was der Krieg in Marokko kostet.

Darüber stellen die Lectures pour Tous eine interessante Berechnung auf. Vom algerischen Armeekorps stehen 5200 Infanteristen, 1000 Reiter, 700 Artilleristen, 350 Hilfsbeamte und Sanitätsoldaten 2—300 Eingeborene

Kleines Feuilleton.

Bismarck und die Lucia. Wie es kam, daß Fürst Bismarck mit der eben verstorbenen Sängerin Pauline Lucia photographiert wurde, wird nach der „Frankfurter Zeitung“ in einem Anthologiekatalog einer Salzburger Firma wie folgt erzählt: Bismarck und die Sängerin weilten in Ischl. Pauline Lucia wohnte vor dem Hotel Elisabeth, wo Bismarck wohnte, als er aus dem Gasthaus trat, auf dem Kopf den bekannten breit-gekrümmten Schläpphut. Als er die Lucia bemerkte, schritt er auf sie zu und drückte ihr die Hand. „Erzählen, kommen Sie mit, ich muß zum Photographen“, bat die Sängerin. „Ich kann nicht“, sagte Bismarck, „ich erwarte meine Chiffreure, die keinen Spaziergang gegangen zu sein“. Er ließ sich aber erweichen und ging mit zum Photographen. Dort ließ sich zuerst die Lucia und dann Bismarck allein aufnehmen. Plötzlich rief die Sängerin in lebenswürdigem Laune: „Erzählen, eine große Idee! Wie wäre es, wenn wir uns zusammen photographieren ließen?“ Bismarck lächelte zustimmend, und der Photograph ging an's Werk. Nach einigen Tagen war das Bild in hundert Händen, ganz Ischl sprach von nichts anderem, auch Wien, Berlin, Paris. Da fanden Bismarck und die Lucia, daß es besser sei, wenn das Bild aus dem Kunsthandel verschwinde, und der Photograph verpflichtete sich, keine neuen Abzüge herzustellen. Das Bild ist heute sehr selten und wird in dem obengenannten Katalog für 100 Kronen angeboten.

Die Pauline Lucia ihre Stimme verlor, hat sie Frau Ida von Bismarck einmal erzählt. Diese berichtet darüber in der „N. Fr. Z.“: „Ich habe, erzählt die Lucia, meine Stimme verloren, plötzlich, in einer Stunde, in einer Minute, durch den Willen eines anderen Menschen — durch Suggestion!“ Ich habe sie sehr überrascht. „Ja, ja, durch Suggestion!“ fuhr sie erregt fort. „Und das kam so. Wie Sie wissen, war mein Mann, der Baron Wallhofen, lange Zeit schwer krank und konnte mich oft singen. Aber wenn ich sang, wollte er immer ein unbedeutendes, fadensüßes Lied von mir hören, das ihm besonders gefiel, das ich aber nicht leiden mochte. Eines Abends hatten wir ein paar Freunde bei uns, meinem Mann ging es scheinbar besser, er ließ sich in seinem Krankebett in den Salon bringen, und um ihm eine Freude zu machen, sang ich ihm sein Lieblingslied. Ich hörte ihn schluchzen vor Freude. Er nahm meine beiden Hände, küßte sie, strich

mir mit seinen Händen über Haare und Gesicht und stammelte: „Ich danke dir, ich danke dir! Du bist ein Engel! Und so — indem er mir immer wieder die Wangen streichelte — so nahm ich nun meine Stimme mit mir ins Grab!“ — Ich lachte und meinte: „Du wirst mich und meine Stimme überleben!“ Er wiederholte: „Ich nehme deine Stimme mit ins Grab!“ Zwei Tage später war Baron Wallhofen tot, und ich — ich konnte nie wieder einen Ton singen!“

Pauline Lucia und die Rothhäute. Als die berühmte Sängerin auf ihrer amerikanischen Tournee im Jahre 1872 in New York gastierte, erschien eines Tages, so erzählt die „S. Z.“ am Mittag, eine Deputation von dreißig Indianerhäuptlingen im vollen Kriegsschmuck in ihrem Hotel, um der Künstlerin, deren Ruf bis zu ihnen gedrungen war, eine Ovation zu bereiten. Nachdem die Lucia den Wunsch ihrer erlauchten Gäste, ihnen etwas zu singen, erfüllt hatte, setzten sich die wackeren Rothhäute in Reih und Glied, um nun auch ihrerseits durch den Vortrag einiger Nationalgesänge der lebenswichtigen Künstlerin einen Ehrenschmuck zu bereiten. Die exotischen Herren hatten jedenfalls die besten Absichten, allein sie sangen schieflich. Zum Ueberflusse verliebte sich ein „Häuptling“ sterblich in die Lucia und machte ihr einen Heiratsantrag. Es war ein großer Moment im Leben der Künstlerin. Wie wenige an ihrer Stelle würden der Lockung widerstanden haben. Die vielumworbene Diva vermochte jedoch den schmeichehaften Gefühlen des rothhäutigen Liebhabers keine Erwiderung zu schenken. Zu seinem Unglück hatte sie sich nämlich kurz zuvor mit dem Baron Wallhofen verlobt. So zog denn der arme Ritter, der die appetitliche Sängerin sicherlich zum Fressen gern hatte, schwer enttäuscht und — mit dem Pfeile Amors im Herzen von dannen. — Eine Berliner Anekdote über die Lucia sei hier angefügt: Zurzeit, als die Lucia noch der Berliner Hofoper als Mitglied angehörte, gab sie einst in ihrem Hause in der Viktorienstraße eine Soiree, welche die Elite der Residenz vereinigte. Einer der Gäste, eine hochgestellte und als hochmütig bekannte Persönlichkeit, fragte die Künstlerin, auf einen älteren Herrn hinweisend: „Sagen Sie mal, gnädige Frau, wer ist denn der impertinent blonde Mensch dort mit der polizeiwidrigen Visage, der so tut, als ob er hier zu Hause wäre?“ — „Der impertinent blonde Mensch mit der polizeiwidrigen Visage“, erwiderte die Lucia mit malitösem Lächeln, „ist auch hier zu Hause; denn wenn's nicht dagegen haben, Herr Graf, dann ist's halt — mein Vater.“

Ob das schon dagewesen ist? Die Lehrerinnen der Stadt Graubenz, so wird der „Pädagogischen Zeitung“ berichtet, erhielten unlängst von der städtischen Verwaltung folgende Zuschrift: „Auf Grund des Ortsstatuts betreffend Regelung des Feuerlöschwesens im Stadtfreie Graubenz vom 15. April 1907 gelangt hiermit vom 1. Oktober 1907 ab als jährliche Abgabe eine Gebühr für Abführung der Verpflichtung zum Feuerlöschdienst zur Hebung. Diese Gebühr beträgt 3 v. H. der Staatseinkommensteuer bzw. fingierten Einkommensteuer, mindestens aber 40 A und höchstens 50 A. Diernach entfällt auf Sie — usw.“ Hier ist der weise Ben Afrika gründlich heringefallen. Den Lehrern wird ja mancherlei zugemutet, dies Stück aber übertrifft alles Dagewesene. Eine tapfere Kollegin soll übrigens die Zahlung der Steuern verweigert und sich bereit erklärt haben, ihrer Verpflichtung zum Feuerlöschdienst nachkommen zu wollen.

Was nun? Dem Obersten a. D. Gable ist in einem Urteil des Kammergerichts bekanntlich das Recht auf die Führung des Titels „Oberst a. D.“ abgesprochen worden. Der alte Soldat, der offenbar den Schelm im Nacken hat, unterzeichnet demzufolge laut der „Frl. Ztg.“ seinen jüngsten Artikel „Schlußwort eines Verurteilten“ folgendermaßen:

Gable,
früher Oberst und Kommandeur
des Feldartillerie-Regiments 41.
Was wird das Kammergericht nun beschließen?

Schwein muß man haben, auch wenn man ein Schaf ist, schreibt der Berner „Bund“ und er erzählt: Der Lischberg (Schweiz), der uns bereits ganz ordentlich angefaßt hat, sandte dieser Tage in einer gewaltigen Lawine ein lebendiges Schaf. Das Tier hat die Reise in weichem Schnee über steile Felsen und Abgründe gut überstanden und konnte gesund und wohlbehalten, wenn auch recht abgemagert, seinem Beförderer zurückgebracht werden. Ein Beweis, daß ein Schaf auch ohne Hirte nicht verloren geht!

Ala! Eine Frau hatte ihrem Manne die Versicherung gegeben, daß sie ihm nie etwas vorgelegen habe und es auch nie tun würde. Er erwiderte, daß er keinen Zweifel hege, daß dem so sei, aber daß er in Zukunft jedesmal eine Kerze in das Klavier schneiden wolle, wenn er wisse, daß sie ihn beläge. — „Auf keinen Fall wirst du das!“, freizte sie auf. „Ich will mir doch nicht das ganze Klavier ruinieren lassen!“

und 400 Offiziere im Felde. Die 10 000 Tagesrationen — jeder Subalternoffizier hat auf 1½, jeder Stabsoffizier auf 2 Rationen Anspruch — bedeuten eine Tagesausgabe von 25 000 Franken. Dazu treten gegen 2500 Franken Jouragekosten. Der Transport zum Kriegsschauplatz kostete 60 000 Franken. Ohne die hohen Kosten für Munition und Artilleriegeschosse zu berücksichtigen, erfordert jeder Tag in Marokko 19 000 Franken, so daß die 60 Operationstage vom 1. Dezember bis zum 1. Februar allein 1 570 000 Franken Extraausgaben verursachten, denn die gewöhnlichen Unterhaltungskosten sind bei dieser Berechnung nicht berücksichtigt.

Tolstoi und der „S. I. Synod“.

Die russischen Blätter melden, daß der Heilige Synod beschloffen habe, die Exkommunikation Tolstois aufzuheben, wenn Tolstoi sich von seinen Lehren löse. Der Synod hat Tolstoi von diesem Beschluß benachrichtigt, doch dürfte Tolstoi kaum den geforderten Widerruf leisten, zumal das Oktober-Manifest Gewissensfreiheit proklamiert hat.

Deutschland.

Berlin, 3. März. Für den frei gewordenen Posten eines preussischen Gesandten in Hamburg ist der bisherige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf von Götze, in Aussicht genommen.

Berlin, 3. März. Die Kaiserin-Witve von Rußland wurde auf der Durchreise durch Berlin von Kaiser Wilhelm begrüßt und im Zug bis Charlottenburg geleitet.

Ausland.

Brüssel, 4. März. Der den Mitgliedern der Kammer heute abend zugehende Kongo-Zusatzvertrag bestimmt, daß die streitige Kongo-Kolonie mit dem Kongo-Staat an Belgien übergehe, womit dieses die Verpflichtung übernimmt, die vom König begonnenen Monumentalbauten zu vollenden.

Paris, 4. März. Wie dem Temps aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der Sultan entschlossen, die Ernennung eines christlichen General-Gouverneurs für Mazedonien, für welchen Posten von englischer Seite der Prinz Mirko von Montenegro vorgeschlagen werden sollte, selbst auf die Gefahr eines Krieges abzulehnen.

New York, 4. März. Der Präsident befürwortet einen Gesetzentwurf, eine Steuer von 3 Prozent des baren Wertes aller Aktienverkäufe zu erheben.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. März.

Am Ministertische Minister des Innern Graf v. Moltke. Das Haus legt die zweite Lesung des Etats des Innern beim Kapitel Polizeidirektionskommissionen in Voten fort, das nach kurzer Debatte bewilligt wird, nachdem Minister von Moltke Prüfung der von mehreren Rednern auf Besserstellung der Kommissionen hinielenden Anregungen zugesagt hat.

Beim Kapitel „Landgendarmerei“ wünscht Abg. Bänisch-Schmidt (freik.) Erleichterungen für die Gendarmen. Die Dienstaufwandsgehalte müßten erhöht werden, ebenso die Wohnungsgelder.

Eine Anzahl weiterer Abgeordneter äußern gleichfalls Wünsche zugunsten der Gendarmen.

Busch (Zentr.) hält es für unzumutbar, daß der Gendarmen. Es sei wünschenswert, daß erhöhte Mittel für Verwaltung unterstehe. Man sollte ihn allein dem Landrat unterstellen.

Minister Gölle versichert sein Wohlwollen für die Gendarmen. Es sei wünschenswert, daß erhöhte Mittel für die Besserstellung der Wohnungsverhältnisse zur Verfügung gestellt würden.

Diemer (Frei. Vp.) betont gegenüber einer Bemerkung des Abg. Busch, daß die

Freisinnige Volkspartei

mit dem Abg. Raumann bezüglich des Beamtenlases nicht übereinstimme, die Volkspartei wünche keine Wahlbeeinflussung, sondern nur gleiches Licht und gleichen Schatten für alle Parteien. Darauf wurde das Kapitel bewilligt.

Bei dem Fonds „Zuschüsse an Kommunalverbände zur Ausübung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger“ befragt Abg. Bänisch (Zentr.) die Ergebnisse der Fürsorge-Erziehung. Die Böglinge sollten nach Möglichkeit in Familien untergebracht werden, statt in Anstalten.

Sadenberg (natl.) bemängelt den Ministerialerlass durch welchen die getrennte Erziehung der Geschlechter in den Anstalten angeordnet worden ist.

Senning (konf.) betont gleichfalls die Wichtigkeit der Familienerziehung. Ein Regierungskommissar erteilt, daß die Regierung besonderen Anlaß auf die Familienerziehung lege. Stark Verwahrloste könne man jedoch nicht in Familien bringen. Die Anordnungen über die Trennung der Geschlechter bei der Anstaltserziehung seien nicht genereller Natur.

Diitrich (Zentr.) spricht sich gegen die gemeinsame Erziehung der beiden Geschlechter in den Fürsorge-Anstalten aus.

Beim Kapitel Strafanstaltsverwaltung befragt Tournau (Zentr.) die Ergebnisse der Strafanstaltsstatistik. Es zeige sich ein Wachsen der Vorstrafen bei den Sträflingen. Wenn das so weiter gehe, ständen wir bald vor dem Bankrott unseres Staatswesens. Eine Besserung könne nur durch die religiöse Vertiefung des Schulunterrichts herbeigeführt werden.

Geheimrat Krohne weist darauf hin, daß die Strafanstaltsverwaltung auf eine strenge Behandlung von Zuchthäusler halte und intensive Arbeit von ihnen verlange.

Saarmann (natl.) ist für die Beseitigung des Dualismus in der Gefängnisverwaltung. Alle Strafanstalten sollten dem Justizminister unterstehen.

Graf v. Martensleben (konf.) meint, die Regierung solle bei der Unterbringung ihrer Verbrecher die Kommunen ausschalten und die Unterbringung allein in die Hand nehmen.

Marg (Zentr.) wünscht einen vergrößerten Einfluß der Seelsorge in den Strafanstalten. Die pessimistische Anschauung des Abgeordneten Tournau über die Wirkung des Strafbollzuges teile er nicht.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Rosenow (Frei. Vp.), Stroßner (konf.) und Kügenberg (Zentr.) sowie des Geheimrats Krohne, der eine Aufbesserung der Gehaltsbezüge der Gefängnisärzte in Aussicht stellt, wird der Rest des Etats erledigt.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Ostmarkenvorlage, Etat der Seehandlung.



Abschiedsbriefe des Allensteiner Mörders.

S. Allenstein, 3. März.

Auf dem Tische der Arrestzelle wurden zwei Briefe gefunden, die von Göben vor seinem Selbstmorde geschrieben hatte. Der eine ist an seine nächsten Verwandten adressiert, der zweite, der für die Militärbehörden bestimmt ist, war ohne Adresse. In diesem Briefe legt von Göben nochmals ein offenes Bekenntnis seiner Tat ab und gibt in erschütternden Worten seiner tiefen Reue über das Geschehene Ausdruck. Er habe, wie er in dem Briefe schreibt, vollständig unter dem suggestiven Einfluß der Frau von Schönebeck gestanden. Nach der Tat habe er es selbst nicht begreifen können, wie er sich so weit habe hineinlassen können. Es sei ihm der Gedanke gekommen, daß er in einem Zustande geistiger Gestörtheit gehandelt haben müßte. Wenn so der Fall gewesen wäre, hätte er es für möglich gehalten, weiter zu leben. Da er aber die Lieberzeugung gewonnen habe, daß die Gutachten der Psychiater ihn für geistig normal erklärten würden und die Anklage gegen ihn wegen Mordes erhoben werden müßte, habe er eingesehen, daß er tatsächlich ein Verbrecher sei und die Konsequenzen daraus gezogen, daß er nicht mehr weiter leben dürfe, nachdem er dem deutschen Offizierkorps solche Schande gemacht habe.

Frau v. Schönebeck ist am Dienstag, den 21. Januar nach der Irrenanstalt Kortau zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überführt worden. Nach § 81 des Str.-G.-B. darf die Verwahrung in einer Anstalt zwecks Beobachtung die Dauer von sechs Wochen nicht überschreiten. Diese Frist ist heute abgelaufen. Frau von Schönebeck wird, da sie gegenwärtig unzweifelhaft geisteskrank ist, auch weiter in der Anstalt Kortau bleiben. Ihr Zustand ist derart, daß ihre Zuführung in das Untersuchungsgefängnis unmöglich ist und mit Lebensgefahr für sie verknüpft sein würde. An manchen Tagen verweigert sie jede Nahrungsaufnahme. Sie kann seit einigen Tagen das Bett nicht mehr verlassen und zeigt ein trübes, tiefsinniges Wesen.

In Offizierskreisen begegnet man einem Gefühl lebhafter Genugtuung darüber, daß Hauptmann von Göben, der vor seiner Verhaftung die Gelegenheit zum Selbstmord feige vorüber gehen ließ, endlich den Mut gefunden hat, sich selbst zu richten und seinen Standesgenossen das peinliche Gefühl zu ersparen, einen der ihren unter der schweren Anklage des Mordmordes vor Gericht zu sehen. Wie verlautet, wurde das Kriegsministerium sofort von dem Selbstmord in Kenntnis gesetzt. Das Militärkabinett des Kaisers soll telegraphisch einen eingehenden Bericht über die Tat eingefordert haben.

Folgende Einzelheiten über den Selbstmord v. Göben werden noch mitgeteilt: Bis 2 Uhr nachmittags hatte er Besuch durch den Medizinalrat Puppe aus Königsberg und um 3 Uhr erhielt er, wie gewöhnlich, sein Mittagessen bis 4 Uhr, als der auf dem Gang stehende Posten durch das kleine Fenster der Zellentür den Hauptmann am Tisch sitzen. Die Zelle war durch das Fensterchen bis auf einen Teil des Bettes zu übersehen. Göben pflegte wenig und mit Unterbrechung zu essen, während welcher er in seiner Zelle auf und ab ging. Nach dem Essen legte er sich gewöhnlich auf das Bett; dem Posten fiel es daher nicht auf, daß Göben sich nach dem Bett begeben hatte und daß noch ein Teil des Essens auf dem Tische stehen blieb. Inzwischen aber hatte sich Göben mit einem stumpfen Tischmesser auf dem von draußen nicht zu sehenden Teil des Bettes einen mit großer Energie ausgeführten Schnitt am Hals beibringen, der die große Arterie öffnete und eine tödliche Verblutung herbeiführte. Ein Geräusch hatte der Posten nicht gehört. Als der Arrestantenführer um 4.30 Uhr nachmittags die Zelle betrat, fand er Göben tot auf dem Bette. In seiner Kleidung befanden sich die Abschiedsbriefe.

Wie Dr. v. Schend einem Mitarbeiter mitteilte, war Göben in die Frau von Schönebeck derartig verliebt, daß er zu ihr im Zustand der Liebeshörigkeit stand, in gewisser Beziehung als von ihr hypnotisiert zu betrachten war. In einem Briefe nennt er sie sein Süßes, Wonigstes, Schönstes, den Engel der Liebe. In seiner Verleumdung er, daß er jene Frau für eine Art Heiligtum gehalten und ihr alles geschenkt habe, auch, daß sie von ihrem Manne schlecht behandelt worden sei, trotzdem das nicht wahr ist. „Die Frau muß eine Art Suggestion auf mich ausgeübt haben. Ich habe ohne Bedenken und ohne inneres Widerstreben die größten Verbrechen für diese Frau begangen, die sie von mir haben wollte, und fühlte mich so gar glücklich dabei. Ich habe nie Gewissensbisse gehabt. Ist das nicht identisch? Obwohl ich doch aus ihrem eigenen Munde wußte, welche leichtfertigen Leben sie geführt, hat es mich nicht abgehalten. Sie bis zum Wahn sinn zu lieben und abnötig zu verehren. Sie hat mich durch ihre ewigen Klagen über Mißhandlungen ihres Mannes dahin gebracht, daß ich in mir die Idee festsetzte, diese Frau von dem Manne zu befreien, der mir in den widerlichsten Taten erstickte.“ Ein Duell kam nicht zustande, weil sie es nicht gestattete, ebenso wenig trat Arion in Wirklichkeit. Göben für die Frau in solcher Manie taufte, daß 200 Menschen damit vergiftet werden konnten. Dann kam

ihm der Gedanke eines Duells ohne Zeugen. Der Plan sollte wiederholt im Walde ausgeführt werden. Zeugen durchkreuzten ihn jedoch. Endlich unter dem Weihnachtsbaum (!) nahm sie ihm den Schwur ab, daß es „heute zum Klappen“ komme. Sie gab ihm ein paar Soden ihres Mannes, über die Stiefel zu ziehen, um die Spur zu verwischen. Göben ging ans Werk. Der Major erwachte und erhob die Waffe. Göben rief: „Herr Major!“ und schoß. Wie das Weib ihm gesagt, hatte er dafür „gesorgt“, daß Herr v. Schönebeck gleich tot war, um nicht aussetzen zu können. Der Gatte tot, der Täter hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen, die Frau in der Irrenanstalt — eine Tragödie des Lebens, furchtbar zu lesen.

(Telegramm.)

Altenstein, 4. März. Die Leiche des Hauptmanns von Göben ist nach der Leichenhalle des evangelischen Friedhofs gebracht worden, wo sie voraussichtlich morgen vormittag in aller Stille beerdigt werden wird. Heute vormittag trifft die 70jährige Mutter Göbens zur Beerdigung in Altenstein ein, die den Sohn in ihren Briefen während der Haftzeit immer wieder ermahnte, nicht an Selbstmord zu denken, sondern sein Schicksal in Geduld zu tragen.

3. Endlich der Leibesöffner entdeckt! Aus Berlin wird uns gemeldet: In später Abendstunde ist es der Schöneberger Kriminalpolizei gelungen, den Verbrecher zu ermitteln und zu verhaften, welcher am 5. Januar d. J. der vierjährigen Elise Michle in Charlottenburg den Leib einschloß. Der Täter ist der 18jährige Arbeiterkurse Kurt Keller, der bei seinem Pflegevater in der Graneßstraße 59 wohnte. Er versuchte wiederum, sich an einem vierjährigen und in einem anderen Falle an einem sechsjährigen Kinde zu vergehen, wurde aber beide Male glücklicherweise gestoppt. Als die Kriminalbeamten des Schöneberger Polizeirevierts ihn dann fragten, ob er sich auch an der kleinen Michle vergangen habe, leugnete er zwar anfänglich, gestand dann aber, als er sich in Widersprüche verwickelte und ihm an seinem Messer noch mehrere Blutspuren nachgewiesen wurden. Die noch in später Stunde gestern abend angestellten Nachforschungen ergaben die volle Richtigkeit der Angaben des Mörders. Die auf die Ermittlung des Mörders der kleinen Michle ausgesetzte Belohnung in Höhe von 3000 M. dürfte demnach wohl den Schöneberger Kriminalbeamten zufallen.

Begen einer Wette beinahe ertrunken. Ein Maurer in Hamburg wettete mit einem Arbeitskollegen um 1 M., daß er von der Elbbrücke in den kalten Elbstrom springen und an Land schwimmen würde. Der leichtsinnige Mann führte am Sonntag den tollkühnen Sprung tatsächlich aus; die Wette war er trotzdem verloren, da er nicht an Land schwimmen konnte. Hätte die Befragung eines zufällig vorbeifahrenden Bootes den Erschöpften nicht aus dem Wasser gezogen, so wäre er zweifellos ertrunken.

Rückgang des Biertrinkens in München. Nach den Münchener Jahresübersichten für 1906 geht der Bierkonsum ständig zurück. Im Jahre 1901 kamen noch bei 503 000 Einwohnern 34 Liter Bier auf den Kopf der Bevölkerung, das ist beinahe 1 Liter für den Tag. Für das Jahr 1906 hat sich der Bierverbrauch unter 544 000 Einwohnern auf 308 Liter pro Kopf vermindert.

Aus dem Familienkreise von Emile Jola wird mitgeteilt, daß die Gebeine Jolas einige Tage vor der Zeremonie im Pantheon auf dem Friedhofe Montmartre ausgegraben und in aller Stille nach dem Pantheon überführt werden sollten. Dort findet am 2. April die feierliche Beisetzung Jolas statt. Bei dieser wird der Unterrichtsminister die Trauereede halten.

Ein Wirbelschmerz richtete in Richmond und Clarendon in Australien großen Schaden an. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und die Ernte durch einen nachfolgenden Hagelsturm vernichtet. Die Hagelstöße erreichten eine solche Größe, daß zwei Männer betäubt und einem Pferde ein Auge ausgeschlagen wurde.



Aus der Umgegend.

* Ordensverleihungen in Nassau. Es wurde verlesen dem Techniker und Werkführer Louis Karl zu Audenschied im Oberlahnkreise, dem Buchhalter August Rothenbach zu Rudesheim a. Rh. und dem Portier bei der Frankfurter Handelskammer Julius Reizke zu Frankfurt a. M. das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; ferner dem Werkführer Wolfgang Wagner zu Oberndorf bei Frankfurt a. M., dem Schmied Friedrich Karl zu Audenschied im Oberlahnkreise, dem Sandformer Friedrich Oberding zu Emmershausen, im Kreise Udingen, dem Schreiner Josef Walzer 2. zu Weller im Kreise Biedenkopf, den Fabrikassessoren Joseph Hiltebrandt zu Höchst a. M. und Karl Schaller zu Unterliederbach im Kreise Höchst, dem Fabrikarbeiter Jakob Bollstadt zu Hattersheim im genannten Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

9. Diebstahl, 4. März. In den Schulvorstand wurden die Herren Gemeinderat Kronsberger und Schlossermeister Biba gewählt.

8. Diebstahl, 4. März. Eine Schar junger Leute glaubten gestern nacht gegen 2 Uhr ungestört johlen und schreien zu können. Dem zur Ruhe mahnenden Polizeibeamten wurde mit höhnischen Redensarten geantwortet, daß ihn das nicht angehe. Als der Beamte sich dann zur Feststellung der Personlichkeiten veranlaßt sah, gingen die meisten flüchtig, während einer zurückblieb, der sich aber weigerte, seinen Namen anzugeben. Dabei trat er auch nach dem in Begleitung des Beamten befindlichen Hunde, der aber keinen Spah verstand, sondern ihm nach dem Bein bis und ein Loch in die Hose riss. Als der Mann hierauf flüchtig ging, holte ihn der Hund wieder ein und stellte ihn, worauf er sich mit einem feistlichen Dolchmesser gegen den ihn festnehmenden Beamten wandte. Er wurde aber trotzdem dingfest gemacht und unter beständigem Widerstand zur Polizeiwache gebracht.

Diebich, 4. März. Im Oktober v. J. kam ein Wiesbadener Schuhgeschäft dahinter, daß es seit längerer Zeit von einem Lehrling und einem Puhmädchen in erheblichem Umfang bestohlen worden sei. Man erstattete Anzeige bei der Polizei und eine in der Wohnung der Mutter vorgenommenen Durchsuchung förderte nicht nur ein Paar Schuhe zutage, sondern es ergab sich in der Folge auch, daß von der Familie ein schwungvoller Handel mit Schuhen betrieben worden sei. Die 17 Jahre alte Frieda Diebich aus Diebich war in dem Geschäft gegen 10 A. Monatslohn als Lehrling, die 19 Jahre alte Christiane Diebich gegen 7 A. Monatslohn als Puhmädchen tätig. Beide hatten die Schuhe weggenommen und abseits hingestellt, die Christiane D. hatte sie mit nach Hause genommen und man hatte sich dann gemeinsam um den Absatz bemüht, indem man sie unter sich verteilte. Nachdem das Puhmädchen die Schuhe quittiert hatte, setzte die Schwester die Diebstähle fort. Bei den beiden Mädchen hat auch deren Mutter, die Ehefrau Kumpfer, bei dem Absatz mitgewirkt. Die Mädchen wurden gestern unter der Anklage des Diebstahls, die Mutter derjenigen der Hehlerei resp. der Begünstigung vor Gericht gestellt. Das Urteil nimmt die Frieda Diebich in zwei, ihre Schwester in drei Monate Gefängnis, ihre Mutter, die Ehefrau Kumpfer, aber in ein Jahr Zuchthaus. Die Mutter wurde bei der Höhe der Strafe von der Gerichtsbarkeit weg verhaftet.

Diebich, 4. März. Der Großherzog von Hessen hat dem Geheimrat Theodor Mohr, in Diensten der Firma Dreyer & Söhne zu Amöneburg, das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Inschrift „Für treue Dienste“ verliehen.

Schierstein, 4. März. Gestern abend hielt im „Livoli“ der Radfahrerverein sein Maskenfest ab. Aus der Zahl der eleganten und originellsten Masken wurden 6 Damen- und 4 Herrenmasken prämiert. — Bei dem Maskenballe der „Livoli“ im „Deutschen Kaiser“ herrschte schon im voraus eine sehr gute Stimmung. Auch hier fanden sich für die ausgeputzten Gäste genügend Bewerber und Bewerberinnen. — Herr Bauermeister Phil. Nikolai verkaufte in der Kirchgasse gelegenes Wohnhaus zum Preise von 2200 A. an Herrn Isenack aus Oberkassel bei Bonn.

Wierstadt, 4. März. Am Freitag, 6. März wird vormittags 10 Uhr in den Distrikten Theis, Rainchen und Hof eine Holzversteigerung abgehalten. — Für die hiesige Schule ist die Errichtung einer neuen Schulstelle beantragt worden. Jahrelang mußte eine zeitweise zwei Klassen mitversehen werden; erst seit einem Jahre hat jede Klasse ihren eigenen Lehrer. Um in dieser Ordnung verbleiben zu können, ist die Anstellung der dreizehnten Lehrkraft nötig.

Kloppenheim, 4. März. Bei der heute erfolgten Versteigerung von Grundstücken wurden schöne Preise erzielt — bis zu 80 A. der Meterrate.

Kambach, 4. März. Die Ergänzungswahl der in diesem Jahre auscheidenden Gemeindevorordneten findet Donnerstag, 12. März, nachmittags 7 Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Rathauses statt. Neuwahlen sind in der 1. Abteilung 2, in der 2. Abteilung 1 und in der 3. Abteilung 1 Gemeindevorordneter. Auszuwählen haben in der 1. Abteilung Raurermeister Phil. Karl Schein und Spezialehändler Aug. Wagner, in der 2. Abteilung Raurermeister Philipp Ott und in der 3. Abteilung Raurer Wilhelm Denker.

Frauenstein, 4. März. Auf unserer Poststelle ist eine längererlechte Erneuerung eingeführt worden. Der Postbote muß jetzt täglich morgens um 6 Uhr zur Auslieferung der Briefe nach Schierstein, wodurch eine erheblich schnellere Bestellung der Briefe erzielt wird. Außerdem wurde auch am Ausgang dieses Ortes nach Schierstein zu an der neuen Schule noch ein Briefkasten aufgestellt. Die Einwohner hätten es gerne gesehen, wenn auch an der Straße nach Dohheim, etwa am Ende des Postboten Emmelhainz, ein Briefkasten wäre angebracht worden.

Es-Schwalbach, 4. März. Am Mittwoch, den 11. und Donnerstag, den 12. d. M., ist die Kgl. Kreis- und Hofkasseneinsparungskasse in Es-Schwalbach geschlossen. — Bei der in vorwöchiger Sitzung stattgefundenen Ergänzungswahl eines Kirchenvorstehers wurde Herr Bürgermeister Diefenbach von 14 Stimmen einstimmig gewählt. — Die Frühjahrskontrollversammlungen im Unterraumskreise finden in der Zeit vom 11. bis 22. April statt; in Langenschwalbach am Dienstag, 14. April, nachmittags 2½ Uhr. — Der Schützenverein hält zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes in Adolfsbad bei Schälgenwirt Herrn Otto eine größere Festlichkeit ab. Sonntag, den 8. März d. J., nachmittags 4 Uhr, Beginn des Vogel-schießens, abends 7 Uhr unter Beteiligung der Behörden und Vereine großer Festkommers.

Reitberg-Aue, 4. März. Am Donnerstag, 5. März, vormittags 9 Uhr anfangend, wird auf der Kgl. Domäne Reitberg-Aue bei Diebich a. Rh. eine Holzversteigerung abgehalten. Der Sammelplatz ist auf dem Hof des An-Gehöftes.

Elville, 4. März. Am Sonntag, 8. März, nachmittags 1 Uhr findet die alljährliche General-Versammlung des hiesigen Vorküh-Bereins E. G. m. u. H. im Saale des Rathhauses statt.

Neudorf i. Rhg., 4. März. Das am verflossenen Sonntag im Saalbau „zur Post“ stattgefundene Maskenfest des Gesangsvereins „Sängerlust“ war recht gut besucht. Viel Heiterkeit erregten der Vogelwandler, die Apfelfinenhändler etc. Die am 12. Uhr stattgefundene Preisverteilung ergab folgendes Resultat: Damenpreise: 1. Kindergerard (Frau Jüngfer), 2. Ringfreie Kofke (Frau Meth aus Wiesbaden), 3. Wasserwale (ein Fräulein aus Wiesbaden); 4. Kornblume (Fräulein aus Damm), 5. Spanische Tänzerin (Frau Schreiber aus Wiesbaden). Herrenpreise: 1. Vogelwandler (Herr Kehler), 2. Rindbohrer (Frau Weidmann), 3. Bienenbinder (Herr Seibel), 4. Jaguerbaron (Herr Jaf. Meth), 5. Gruppenpreise: Apfelfinenhändler (die Herren Alois Meth, Karl Schreiber und Karl Merzen aus Wiesbaden); Weinkontrolleure (die Herren Jaf. Kroeßel, Frh. Martin, Edm. Gerisch).

Wanthal, 4. März. Herr Kaplan Ehl ist von hier nach Zeilheim versetzt. — Fräulein Lehrerin Stöber tritt am 1. April in den Ruhestand.

Mittelheim, 4. März. Der nächste öffentliche Vortrag im Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau findet am Montag, den 9. März, abends 8½ Uhr, im Rhythmann-Saale dahier statt. Als Redner ist für diesen Abend Herr Dr. Wolfram Waldschmidt-Wiesbaden gewonnen worden, welcher über das Thema: „Humor und Satyre in der deutschen Kunst“ sprechen wird, unter Vorführung von wohlwollen Lichtbildern.

Diebich, 4. März. Die Damenführung mit Ball der Gesellschaft „Einigkeit“ im Hotel Engel dahier verlief aufs großartigste. An Gästen fehlte es nicht; denn der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Nach dem feierlichen Einzugs des närrischen Komitees folgten komische Vorträge in so heiterer Folge, daß die Zuhörer nicht aus dem Saal herauskamen. Auch viele lokale Sachen aus der Kurstadt Diebich kamen auf die Bühne und fanden reichlichen Beifall.

Geisenheim, 4. März. Herrn Garteninspektor Jung bei der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau wurde die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großh. Bad. Ordens vom Jahlinger Löwen erteilt.

St. Goarshausen, 4. März. Das letzte Konzert unseres Damen-Gesangsvereins in der Turnhalle des Instituts Hofmann brachte nur Solo-Vorträge. Gesanglich waren dabei beteiligt: Fräulein Grete Bölling aus Düsseldorf, deren frischer und geschulter Sopran in Liedern und der Arie aus der „Schöpfung“ zur besten Geltung kam, und Fräulein Hanna Beddig aus Köln, welche mit ihrer sympathischen Altstimme, die vor allem in der mittleren Lage sehr ansprechend ist, sich schnell die Gunst der Zuhörerschaft gewann. Den instrumentalen Part hatten übernommen: Fräulein Hedwig Hertel und Herr Otto Cleemann, beide aus Wiesbaden. Die Begleitung sämtlicher Vorträge lag in den Händen des Herrn W. Becker von hier, der mit Herrn Cleemann und Fr. Hertel auch noch Beethovens B-dur-Trio zur Ausführung brachte.

Niedeln 6. Raststätten, 4. März. Frau Henriette Adersmann hier hat das Aufgebot der Schulverschreibung der Rast. Landesbank Lit. Nr. 5270 über 500 A. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 9. Januar 1909, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht zu Wiesbaden anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kreditschuldenerklärung der Urkunde erfolgen wird.

Schierstein, 4. März. Gestern vormittags gegen 11 Uhr brach in dem Dachstuhl des Gebäudes Strahngasse 2, im sogenannten „Wasserwerkgebäude“, Feuer aus. Dort befindet sich ein Lager der Bartholtschen Tapetenfabrik und in den darunter liegenden Räumen die Kammer des Bezirkskommandos mit ihren reichen Vorräten. Es scheint, daß der Brand durch einen Defekt am Schornstein entstanden ist, der durch das Papierlager der Tapetenfabrik führt. Die starke Rauchentwicklung machte anfangs die Entdeckung des eigentlichen Feuerherdes nicht leicht, was eine gewisse Verzögerung umfassender planmäßiger Löschstätigkeit zur Folge hatte. Zunächst wurde mit gutem Erfolg im Innern ein Apparat mit der bekannten Löschmasse angewandt, dann griff die Feuerwehr von außen an und schließlich griff auch die Dampfstripe der Feuerswerke ein, so daß gegen 12 Uhr die Gefahr beseitigt war. Der Schaden dürfte nicht sehr bedeutend sein; die Kammerbestände des Bezirkskommandos haben durch das Feuer gar nicht, durch das Wasser allerdings ziemlich erheblich gelitten. Sie wurden zum Teil ausgeräumt und in Sicherheit gebracht. Auch die Spritzen von Ried und Unterlieberbach waren erschienen, brachten aber nicht in Tätigkeit zu treten.



* Wiesbaden, den 4. März 1908.

Die Wiesbadener Straßenbahn.

II.

Neue Linienführung.

Eine für die Stadt außerordentliche Umwälzung der Linien steht im kommenden Sommer dadurch bevor, daß die gelbe Linie und die Rainzer Linie verlegt und aus dem Westen eine Linie über den Ring nach dem Bahnhof geführt wird. Es kann der Stadt Wiesbaden nicht gleichgültig sein, wie diese Linien, besonders nach der Ansicht der Direktion der S. E. G., geführt werden, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß im Jahre 1917, also 10 Jahre nach Eröffnung des Bahnhofes, die Stadt sich mit dem Ankauf der Gesamtlinien beschäftigen muß. Denn bekanntlich ist sie vertraglich berechtigt, 10 Jahre nach Eröffnung des Bahnhofes die Bahn zu ganz bestimmt festgesetzten Bedingungen zu übernehmen. Für die Direktion der S. E. G. sind bedauerlicherweise bei der Festsetzung der Linienführungen immer nur fiskalische und bei einer oder der anderen Linie auch Konkurrenzinteressen durch die Dohheimer Linie maßgebend. Allerdings hat die Stadt selbst, wenn sie auch im Besitze der Bahn sich befinden wird, auch darauf zu sehen, daß das fiskalische Interesse nicht hinten angelehrt wird. Aber immerhin wird sie sich entschieden leichter über ein fiskalisches Interesse hinaussetzen, wenn sie dadurch dem öffentlichen Verkehr Erleichterungen und Annehmlichkeiten verschaffen kann.

Aus diesem Grunde muß heute schon darüber gewacht werden, daß bei der Festsetzung der Linienführung auch der Vorteil für spätere Jahre gewahrt wird. Ebenso ist es Pflicht der einzelnen Interessengruppen, heute schon ihre Stimmen zu erheben und ihre Wünsche den betreffenden Instanzen zu unterbreiten, damit möglichst heute schon, so weit dies möglich ist, Rücksicht auf diese Wünsche genommen werden kann. Es ist aber keine Frage, daß, sobald die Vorortlinie nicht bei Wierstadt ausgebaut ist, die Stadt weitere Linien verlangen wird; insbesondere eine Linie nach Schierstein, in das Herz des Rheingaus hinein. Gerade die allgemeinen fiskalischen Interessen werden bei den Verhandlungen zwischen der Stadt und der S. E. G. Reinungsverhandlungen und schwerer Kämpfe über die Art der Linienführung hervorgerufen. Bedauerlicher Weise ist dies gerade der allerwichtigste Punkt des Vertrages, der unteren Einfluss sehr schmälert. Eine definitive Entscheidung liegt in den Händen des Regierungspräsidenten und es fällt nun die Aufsichtsbehörde zu überzeugen, daß die Wünsche der Stadt sich wohl rechtfertigen lassen. In der Innenstadt, in dem sogenannten historischen Dreieck, wird ja eine wesentliche Veränderung nicht stattfinden.

Dagegen werden die Hauptstraßen des Westens und des Südens eine sehr große Verschiebung erfahren. Es gilt auch darum, diesen beiden Stadtteilen zu empfehlen, daß sie heute laut und kräftig ihre Stimme erheben und bekräftigen, wenn sie berechnete Wünsche und Forderungen stellen, ehe es durch eine Festsetzung zu spät geworden ist. Heute beschäftigen sich alle maßgebenden Instanzen, Regierung, Verkehrsdeputation und die Direktion der S. E. G. mit dieser außerordentlich wichtigen Frage. Darum müssen jetzt alle möglichen Schritte seitens der Interessenten getan werden, um ihre Wünsche an der geeigneten Stelle anzubringen. Bei genauer Betrachtung der vorliegenden Projekte scheint es, daß der westliche Bezirk bis auf eine Frage, und zwar die der Führung nach dem Kgl. Theater und dem Kurhaus, Ursache hat, vorerst zufrieden zu sein. Immerhin wird der westliche Bezirk trotzdem noch häufig Gelegenheit haben, Wünsche für den gewählten großen westlichen Bezirk auszusprechen. Eine große Entscheidung für den Westen und für den Süden zum gleichen Teil wird die Führung der neuen Ringlinie mit sich bringen, denn es ist für den Westen ebenso bedeutungsvoll, in direkter Fahrt, ohne umzusteigen, nach dem Bahnhof zu gelangen, und zwar auf dem kürzesten Wege, als welcher derjenige von der Emserstraße bis zum Bahnhof bezeichnet werden muß. Das Verfahren, das die S. E. G. ursprünglich im Auge hatte, ist fast unausführbar, denn für Reisende mit Handgepäck, welches man auf der Elektrischen mitnehmen kann, ist das Umsteigen eine große Unbequemlichkeit. Nun möchte aber auch der westliche Bezirk eine direkte Verbindung nach dem Theater nicht entbehren und da möchte unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß die S. E. G. direkte Wagen, außer denen, die von der Infanteriekaserne kommen, nach dem Theater und dem Kurhaus gehen läßt. Unverständlicher Weise läßt sie heute nur die blauen Wagen nach dem Kurhaus und Theater gehen, so daß die Bewohner des Westens gezwungen sind, an der Ringlinie umzusteigen.

Eine weitere Frage von Bedeutung ist die Errichtung einer Ringbahn. Diese würde den Wünschen und Bedürfnissen des Westens sowohl als auch des Südens gerecht werden und ließe sich ohne besondere Schwierigkeiten sehr gut ausführen. Auf diese Frage kommen wir noch einmal zurück.

Der südliche Bezirk kommt eigentlich bei der ganzen Umwandlung schlecht weg. Denn zunächst verlieren die Bewohner der Nikolastraße und der Adolfsallee den direkten Einsteige-Anschluß an die gelbe und rote Linie. Wenn auch einige Freunde der Ruhe mit dem jetzigen Zustand in der Adolfsallee ausgehört waren, so haben andererseits es viele Anwohner recht bitter empfunden, daß sie nach der Nikolastraße wandern und dort minutenlang auf die Bahn warten mußten, um alsdann vielleicht auch noch einen besetzten Wagen zu finden, wodurch sie gezwungen waren, entweder zu Fuß zu gehen, oder noch weitere 7 Minuten auf den nächsten Wagen zu warten. Wie wird sich dieses aber jetzt gestalten, wenn die gelbe Linie durch die Kaiserstraße geht? Es müssen nunmehr auch die Bewohner der Nikolastraße nach der Kaiserstraße wandern, um in das Theater, oder an die rote Linie, um bis an die Sonnenbergerstraße zu kommen. Von da ab haben sie alsdann noch ein recht erhebliches Stück zu Fuß zurück zu legen. Es wird eine schwere Aufgabe sein, für den südlichen Bezirk hier mit aller Energie Sorge zu tragen und Vorschläge zu machen, wie Abhilfe geschafft werden kann.

Jedenfalls ist das Verlangen des Südens, daß die Linie ab Emserstraße-Wiesenburgstraße, über den Ring, Hauptbahnhof bis Kurhaus und Theater betrieben wird, eine berechnete Forderung. Wenn es auch ein kleiner Umweg ist, so haben die Passagiere doch wenigstens die Sicherheit eines Platzes, daß sie nicht wenigstens, beim Umsteigen mit der Möglichkeit zu rechnen, einen Sitzplatz in dem Theaterwagen nicht zu finden. Es muß deshalb seitens der maßgebenden Behörden auf dieses Verlangen des südlichen Bezirks besondere Rücksicht genommen werden. Tatsächlich genießen alle Vororte, wie Diebich, Schierstein, Rainz und Sonnenberg gegenüber dem südlichen Bezirk den großen Vorzug, direkt mit allen Wiesbadener Hauptverkehrs-Zentren in Verbindung zu stehen. Es muß deshalb bei der Festsetzung der Linienführung auf den südlichen Stadtteil ganz besondere Rücksicht genommen werden, da sicher anzunehmen ist, daß er mit seinen vielen höfartigen Gebäuden, auch eine große Zahl vornehmer Bewohner und infolgedessen auch eine große Zahl der Besucher des Rathauses und des Theaters liefert.

(Schluß folgt.)

* Der Kaiser und die Saalburg. Die Einweihung des Saalburgmuseums soll im Sommer dieses Jahres in Gegenwart des Kaisers vorgenommen werden. Das Witzwort der Saalburg hat anstelle des Gipsreliefs mit der Darstellung des Mithras eine Nachbildung in Ton aus Kabinen erhalten. Vom Kaiser stammt auch noch eine weitere Widmung: zwölf Ringe aus dem Rheinland.

* Der Lustspiel-Dichter Kadelburg wohnte gestern abend der starkbesuchten Aufführung des „Sufarenfieber“ im Wiesbadener Hoftheater bei. Der Dichter ist im „Raffauer Hof“ abgestiegen.

* Auch das Wetter hatte sich dem Wochentag heute angepasst. Keine Rosenmontags-Bläue des Himmels mehr, sondern das Staub- und Aschgrau des Regengewölks. Das Gießen und die Alltagsarbeit wollen gar nicht schmecken. Neue, Arger frieden aus allen Stubenwinkeln. Eilige Philosophen schwingen sich zu der Erkenntnis empor: aber schön war's doch! Eilige denken anders, und helfen tut's auch nichts. Der leere Geldbeutel und der wüste Kopf, man muß es als die Reife der frühlichen Karnevalszeit so mitnehmen! Und es kommt schon alles wieder ins richtige Gleis. Und vielleicht wird man das nächste Mal vorsichtiger sein. Vielleicht auch nicht. Jedenfalls soll man sich von einer trüben Wochentagsstimmung nicht in dem Maße unterkriegen lassen, daß man darüber die nächstliegenden Aufgaben vergißt.

* Reite Fräulein. In Rengshausen entließen 11 Fürstlingskinder der dortigen Anstalt von der Feldarbeit, nachdem sie den einen der beiden beaufsichtigenden Wärter durch einen Messerstich in den Arm schwer verletzt und den anderen mit den Knäbchen niedergeschlagen hatten. Man hat von den 11 Bengeln, die teils aus Frankfurt a. M. stammen, keine Spur.

Personalien. Regierungsrat Dr. Hasenclever in Allenstein ist an die königliche Regierung hier überwiesen worden. — Regierungsbauführer Moritz Haue von hier ist zum Regierungsbaumeister ernannt worden.

Strassenbahnunfall. Als der Wagen Mainz-Wiesbaden gestern abend kurz vor 10 Uhr durch die Nikolaistraße fuhr, sprang in der Nähe der Goethestraße ein Mann vom fahrenden Wagen ab, kam dabei jedoch zu Fall und verletzte sich am Kopf und an den Händen.

Die Ehefrau des Landwirts. Wie wir schon berichteten, hielt sich Landauer in letzter Zeit sehr oft in Wiesbaden auf; jedoch scheint ihn seine Frau in den Beweigründen seiner öfteren Reisen hier im falschen Verdacht gehabt zu haben. Er war ausschließlich in geschäftlichen Angelegenheiten hier, da er bei einem hiesigen Chemikaliengeschäft beteiligt war. Als gestern nachmittag ein Kriminalkommissar auf die Abteilung 27 des Frankfurter Krankenhauses (chirurgische Klinik) zur Vernehmung der Frau Landauer erschien, wurde ihm vom Assistenzarzt erklärt, daß er eine Vernehmung oder Befragung nicht verantworten könne, da der Zustand der verletzten Frau befürchtend sei. Sie sei höchst aufgeregt, so daß eine Vernehmung eventuell sehr schlimm ausfallen könnte. Nach 3 Tagen könne angefragt werden, ob eine Vernehmung erfolgen könne. Frau Landauer hat sich wiederholt nach ihrem Mann erkundigt. Sie glaubt ihn nicht tot, und man hat sie auch in dieser Ansicht gelassen, um sie nicht noch mehr aufzuregen. Ihr Zustand ist „den Umständen nach gut“, man hofft sie durchzubringen, falls keine Komplikationen eintreten. Der Vater Landauers hat an die Polizei telephoniert, daß seine Schwiegertochter fluchtverdächtig sei, was daraus hervorgehe, daß sie für 2500 Juwelen beiseite geschafft habe.

Eine mutige Tat des Wachtmeisters Wenke verhielte gestern abend großes Unheil. Als gegen 6 Uhr in der Westend- und Wellrichstraße das Maskentreiben im besten Gange war und besonders in der Wellrichstraße ein lebhafter Passantenverkehr herrschte, raste ein fahrerloses Doppelgepann der Firma Klapper von der Westendstraße kommend über den Bismardring und bog in die Wellrichstraße ein. Herr Wachtmeister Wenke warf sich den beiden schengenommenen Schimmeln in die Bügel, konnte jedoch die Pferde nicht sofort zum Stehen bringen, sondern wurde noch eine Strecke weit mitgeschleift bis zum Kaufhaus Simon Meyer. Hier gelang es ihm, der Pferde Herr zu werden. Leider hatte sich der mutige Beamte erhebliche Verletzungen an der linken Hand und am Bein zugezogen; auch die Uniform war teilweise zerfetzt. Trotz der bedeutenden Wunden ließ Herr Wachtmeister Wenke nicht, wie ihm geraten wurde, die Sanitätswache herbeirufen, sondern begab sich zu Fuß nach seiner Wohnung.

Der ladierte Rheinländer. Ein lustiger Rheinländer war gestern nach Frankfurt gekommen, um sich Arbeit zu suchen. Er fand aber etwas, was er hier gar nicht vermutet hatte, ebenso lustige Karnevalsbrüder, wie bei ihm daheim. Er trank bald Freundschaft mit den Klubbrüdern, ließ ein paar Biere los und trank dann immer wieder Freundschaft. Schließlich wurde der Rausch so groß wie die Freundschaft. Der lustige Rheinländer wurde immer stiller und endlich lag er in einer Ecke und stellte tiefe innerliche Betrachtungen über die üble Wirklichkeit des Alkohols an. Seine neuen Freunde aber leisteten sich nun einen Scherz, sie strichen dem Schlafenden das ganze Gesicht mit Eisenlack an und wollten sich bald tot lachen. Als der ladierte Rheinländer erwachte, brannte und juckte ihn die Gesichtshaut ganz jämmerlich und alles Waschen, Strahlen und Einseifen half nichts. Der Lack ging nicht mehr herunter. Da wurden die Gesichter der „Karnevalisten“ aber sehr bedenklich und sie nahmen schleunigst die Rettungsdecke in Anspruch, die den Regentuben wieder chemisch reinigte.

Beerdigung. Heute nachmittag fand die Beerdigung des kaiserlichen Wirtlich statt, der am Sonntag früh Selbstmord verübt hatte.

Der kritische Tag für den Riesenkampf im Baugewerke ist der 16. März. An diesem Tage sollen in Frankfurt a. M. die Vertragsverhandlungen für das Gebiet des Mitteldeutschen Arbeitgeberbundes fortgesetzt werden. Kommt es dazu, nicht zu einer Verständigung, so ist damit nach den Beschlüssen des Deutschen Arbeitgeberbundes das Signal für die Generalaussperrung im ganzen Reiche gegeben. Die bisherigen Verhandlungen in Frankfurt lassen aber wenig Hoffnung auf eine Verständigung.

Von der Waldstraße. Der Linder Felder von der Waldstraßenkolonie in der Gemeinde Hebrich betrat kürzlich die Wirtschaft von Debusmann dortselbst. Da verurteilte ihn ein Architekt dadurch in großen Bohn, daß er ihn an die Begleichung einer noch bestehenden Schuld erinnerte. Ohne weiteres schimpfte er den Mann, und, was das Schlimmste war, er verurteilte ihn mit einem eben in seiner Hand befindlichen Gensel-Bierglas einen Schlag auf den Kopf, daß dem Geschlagenen gleich das Blut in Strömen über das Gesicht herabfiel. Am Dienstag stand J. vor dem Schöffengericht, wo er sich in der Hauptsache damit verteidigte, daß er befürchtet habe, von seinem Gegner angegriffen zu werden. — Er kam mit Rücksicht auf die Erregung, in der er sich wegen der unzeitgemäßen Mahnung befunden habe, mit 35 M. Geldstrafe davon.

Vom Wetter. Der europäische Tiefdruckwirbel hat sich weiter abgeflacht. Sein westlicher Teil lagert über Süd-England, sein östlicher ist nach Rußland abgezogen. Unser Gebiet kam so in den Bereich eines etwas ausgeglicheneren Zwischenhochs, so daß die Bewölkung abnahm, nachdem einige Randtiefs des westlichen Tiefdruckgebietes uns gestern noch vielfach dicke Wolken und vereinzelt auch etwas Niederschläge gebracht hatten. In der Nacht trat daher wieder leichter Frost ein. Von Norden her scheint sich jetzt ein Hochdruckgebiet nach Deutschland zu vorzuschieben. Wir können also für morgen mit der Fortdauer der heute eingetretenen schwachen östlichen Winde und daher mit vorwiegend heiterem Wetter rechnen. Nachts dürfte daher wieder leichter Frost, am Tage aber stärkere Erwärmung bevorstehen.

Der Kaiser und die stenographischen Einigungsbestrebungen. Bei dem letzten Ordensfeste unterhielt sich der Kaiser mit dem 2. Vizepräsidenten des Stenographischen Bundes aus dem preussischen Abgeordnetenhaus Krause über die gegenwärtige stenographische Lage und erlaubte sich auch nach dem Stande der Einigungsverhandlungen. Der Kaiser zeigte sich dabei über die stenographischen Vorgänge wohlunterrichtet.

Stenographie. Die Monatsversammlung des Stenographischen Vereins (S.-V.) findet heute Mittwoch im Gartenhof des „Westhof“ statt. Zur Beratung kommen die neuen Bundesstatuten.

Von der Strassenbahn. Am 18. v. Mts. (in Nr. 41) hat ein Berichterstatter mitgeteilt, daß bei dem Wagen 301 der Mainzer Linie Haltestelle Ecke Rheinstraße und Nikolaistraße, als er am Tage vorher mittags anhalten wollte, die Luftbremse versagte, so daß der Wagen erst am Bahnhof zum Stehen gebracht werden konnte. — Inzwischen ist festgestellt worden, daß die Mitteilung nicht zutrifft. Es ist erfreulicherweise auch keine ähnliche Begebenheit bei unserer Strassenbahn vorgekommen, weder an dem genannten Tage noch überhaupt an einem anderen Tage, welche selbst irrtümlicherweise hätte zu der Annahme führen können, daß ein Vorfall, wie der geschilderte, sich bei unserer Strassenbahn ereignet hat.

Aus dem Justizdienst. Der Hilfsgerichtsdollzieher A. Semrau von hier ist zum Gerichtsdollzieher ernannt und als solcher an das Amtsgericht in Amöneburg (Kreis Cassel) versetzt. — Der Justizanwärter Linder von Höchst ist dem Amtsgericht in Frankfurt, der Justizanwärter Wehler in Wiesbaden dem Amtsgericht in Höchst als Bureauhilfsarbeiter überwiesen.

Konkursnachricht. In dem Konkurs Rob. Meyer, Langgasse, kommen 8 Proz. der festgestellten Forderungen zur Verteilung, welche jetzt vom Konkursverwalter E. Probst ausbezahlt werden.

Jagdverpachtung. Termin zur Jagdverpachtung in Falkenstein ist auf Samstag, 21. März, nachm. 4 Uhr im dortigen Rathaus anberaumt.

Wiesbadener Ausstellung 1909. Im Hotel „Friedrichshof“ tagte gestern abend der Geschäftsführende Ausschuss. Die Zeichnungen zum Garantiefonds schreiten rüstig vorwärts. Die der Kammer offiziell bekannt gewordenen Zeichnungen betragen bereits über 200 000 M. Inzwischen hat auch in Frankfurt eine allgemeine Handwerkerversammlung stattgefunden, in welcher dem Ausstellungsunternehmen die wärmsten Sympathien ausgesprochen wurden, so daß von Seiten der Frankfurter Handwerkskammer auf eine finanzielle Unterstützung zu rechnen sei. Weiterhin habe der Bau-Ausschuss inzwischen eine Sitzung der Architekten einberufen, morgen findet eine gemeinsame Terrainbesichtigung derselben und übermorgen wieder eine Versammlung dieses Ausschusses statt. Besonders zu betonen sei noch daß die bisherigen Zeichnungen zum Garantiefonds vornehmlich aus Handwerkerkreisen geflossen seien. Ueber die Frage der Errichtung einer Abteilung für Kunst entspann sich des weiteren eine längere Debatte. Die beiden Wiesbadener Kunstvereine, und zwar der „Verein für bildende Kunst“ und der „Rassauische Kunstverein“ haben ihre Mitwirkung bereitwillig in Aussicht gestellt. Die Versammlung beschloß daher, eine besondere Kommission für die Kunstabteilung zu wählen, zu deren Besetzung die beiden genannten Vereine bereits in dankenswerter Weise Vorschläge gemacht haben. Zugelassen in der Abteilung für Kunst sollen alle namhaften Künstler Deutschlands sein, und soll diese Abteilung einen ganz besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bilden. Eine längere Aussprache erforderte weiterhin noch die Festlegung der Höhe der Plakate für Aussteller und wurde beschlossen: für Bodenfläche den Preis von 10–30 M., für Wandfläche einen solchen von 10–20 M. ohne Bodenfläche, von 5 M. mit Bodenfläche per Quadratmeter im Prinzip festzulegen. Die Benutzung eines Raumes bis zu 5 Quadratmeter Bodenfläche unterliegt fernerhin einer Vereinbarung mit dem Geschäftsführenden Ausschuss. Zum Schluss wird noch ein Antrag der Gärtner eingebracht, auch für diese Ausstellungsgruppe eine besondere Kommission zu ernennen. Vorgesprochen werden seitens der drei in Frage kommenden Korporationen die Herren Becker, Engelmann, Girlich, Stein und Reininger. Da die Bescheidung seitens der Gärtner eine ganz bedeutende sein wird, — provisorisch angemeldet sind bis heute schon 6500 Quadratmeter im Freien und 1500 Quadratmeter in Hallen — so erklärt sich die Versammlung mit dem Antrag einverstanden.

Stilles-Anstellung. Auch im Kunstsalon Victor war im Herbst 1903 eine gewählte Kollektion des Künstlers zu sehen. Die Hauptstücke waren die Landschaften „Melancholie“ und „Grüßmorgen“.

Künstlerfest der Deutschen Bühnen-Gesellschaft. Auf dem Künstlerfest am 21. März wird, wie dies stets üblich war, eine Tombola veranstaltet. Unsere heutige Ausgabe enthält einen Aufruf an die Einwohner Wiesbadens, zugunsten des guten Zweckes ihre mildtätige Hand zu öffnen und recht zahlreiche und schöne Gaben zu spenden. Wir sind überzeugt, daß auch dieser Mahnruf an das gute Herz unserer Mitbürger nicht ungehört verhallen wird.

Bach-Verein. Den aktiven und inaktiven Mitgliedern sei auf vielfache Anfragen bemerkt, daß zu der am Freitag im Kurhaus stattfindenden Bach-Fest den Mitgliedern keine Ermäßigung der bereits niedrig bemessenen Eintrittspreise gewährt werden kann. Diejenigen Veranstaltungen, zu welchen auch die inaktiven Mitglieder (Jahresbeitrag 3 M.) freien Zutritt haben, werden jedoch nach diesem Konzert alsbald beginnen. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nehmen der Schatzmeister des Vereins Herr Wankler Viefels, Wilhelmstraße 13, oder der Schriftführer Herr Dr. Peterlen, Philippsberg 36, entgegen. Für Mitglieder und ihre Angehörigen liegt bei Herrn Viefels eine Liste auf zur Einzeichnung für das im Anschluß an die Bachfeier im Kurhaus stattfindende Festessen (Kubert 250 M.). Anmeldungen hierzu werden baldigst erbeten (persönlich, durch Postkarte oder telephonisch).

Ballhalla-Theater. Heute Donnerstag findet die Eröffnungsvorstellung des Theater Job-Gassen statt. Zur Aufführung gelangt „Ein breideckiges Verhältnis“. Die Kasse ist geöffnet von 11 bis 1 Uhr und ab 1½ Uhr. Vorzugs- und Vorverkaufskarten sind gültig.

Eine originelle Maske war die wandelnde Asbach-Cognakflasche, welche gestern zum Gaudium der Jugend in unseren Straßen zu sehen war. Erfahrene Kenner schwärmen ja schon lange für die vorzügliche Cognak-Marke der Firma Asbach-Rüdesheim.

Mainzer Rosenmontagszug im Kinematograph. Der hochinteressante Karnevalszug wurde durch das Edison-Theater, Neubrunnenplatz, in zweifacher Art kinematographisch aufgenommen, einmal der Zug komplett in seinem Vorübergehen (von der Rheinischen Bierhalle aus) und das andere Mal (mitfahrend im Karnevalszug) das interessante Straßenbild und die Zuschauer. Die Aufnahmen werden als gelungen bezeichnet und sollen schon von heute Mittwoch 3 Uhr an im Edison-Theater, Neubrunnenstraße (Mainz) vorgeführt werden. Das prächtige Wetter kam der kinematographischen Aufnahme sehr zu Statten.

Rassauischer Bauernverein. Die miffligen Verhältnisse in der Leitung des rassauischen Bauernvereins, über die wir kürzlich ausführlich berichteten, haben sich immer noch nicht geklärt. Daß das Vereinsvermögen bis auf einen Rest von 10000 M. zusammengekrumpft sein mag, wird von dem derzeitigen Vorstand zugegeben. Es ist auch nur dieser Betrag gegen von Graberg eingelagert. An einem der letzten Tage war vor der 4. Zivilkammer des hiesigen Landgerichtes Verhandlungstermin in der Sache angelegt. Der Vertreter des Beklagten, Rechtsanwalt Dr. Videl von hier, gab zu, daß bei der geringen Vermögensgröße des von Graberg die Durchführung nicht auf der Höhe gewesen sei. Er erklärte sich aber bereit, alles herauszugeben, was dem Verein billigerweise zugesprochen werden könnte. Da die Sache noch nicht spruchreif schien, wurde von Seiten des Gerichtes ein weiterer Verhandlungstermin angelegt.



Strafkammer-Sitzung vom 4. März.

Sieben verschiedene Straftaten

werden dem Schlosser Friedr. Fied von Griesheim schuldig gegeben, welcher am 28. September v. J., von der Nachschicht kommend und ohne Geld die Brauerei Speiserwirtschaft betrat, sich dort an Getränken gütlich tat, später nicht bezahlte, auf die bezügliche Aufforderung sich nicht entfernte, in dem Lokal eine Fensterhebe zertrümmerte, eine Frau, sowie ein Mädchen, die ihm in die Quere kamen, beschimpfte, ebenso einem zuletzt auf dem Platte erscheinenden Polizeiergeanten, und endlich diesem nicht nur Widerstand leistete, indem er ihn tödlich angriff, sondern ihn auch mit Mord oder Totschlag bedrohte. Heute erhält er 5 Monate Gefängnis als Gesamtstrafe. Zwei Wochen der Untersuchungshaft kommen in Abzug.

Widernatürliche Unzucht.

Wegen widernatürlicher Unzucht, begangen mit einem unermittelt gebliebenen Kurgast, erhält der 17 Jahre alte Diener Hermann Lieberman aus Hamburg eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, wovon ein Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt.

Entendiebe.

In der Nacht zum 26. Dezember stahlen der Tagelöhner Johann Kessel aus Diebrich und der Ziegler Hermann Schand von Dohheim in dem Müllerischen Grundstück an der Waldstraße 4 Enten. Sie schnitten ihnen auch gleich an Ort und Stelle die Hälse durch und A. brachte seine Beute dann in einem Sack gegen 3 Uhr morgens zu dem Tagelöhner Heinrich Bernardi in der Waldstraße. Zwei der Tiere wurden auch von A. verkauft, während die anderen in der B.ichen Wohnung beschlagnahmt wurden. — B. wurde von der Anklage der Dieberei freigesprochen, während die beiden Diebe in je 6 Monate Gefängnis verfielen.

Was man aus Lizebet.

Die Fabrikarbeiterin Louise Fischer aus Darmstadt wohnte im Vorjahre zeitweilig in Griesheim. Sie unterhielt dort ein Verhältnis mit einem jungen Manne, welcher eine Schuld von 10 M. bei jemandem hatte. Eines Tages begab sie sich in das betr. Geschäft und bezahlte 250 M. 4 conto. Als sie gleich nachher zu ihrem Schatz zurück kam, soll dieser ihr gedroht haben, sie zusammen zu stechen, wenn sie nicht die Quittung in der Art fälsche, daß dieselbe über den ganzen Schuldbetrag laute. Sie weigerte sich dessen zwar anfänglich, später aber verstand sie sich dazu. Das Mädchen ist wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs heute vor Gericht gestellt. Der frühere „Schatz“ stellt jede seinerzeitige Beteiligung in Abrede, sie aber verlangt mit Ungeheuer seine Bestrafung. Nur wegen einfacher Urkundenfälschung wandert sie auf drei Tage ins Gefängnis.



Briefkasten. Allen Abonnenten, Vierstadt. Der Enteignungsparagraf der angenommenen Polensvorlage lautet jetzt: Dem Staat wird das Recht verliehen, in den Bezirken, in denen die Sicherung des gefährdeten Deutschlands nicht anders als durch Stärkung und Abrundung deutscher Niederlassungen mittels Ansiedlungen möglich erscheint, die hierzu erforderlichen Grundstücke in einer Gesamtfläche von nicht mehr als 70000 Hektar nötigenfalls im Wege der Enteignung zu erwerben. Dem ist geschlossen ist die Enteignung: a) von Gebäuden, die dem öffentlichen Gottesdienst gewidmet sind, und von Begräbnisstätten, b) von Grundstücken, die im Eigentum von Kirchen- und Religionsgesellschaften stehen, denen Korporationsrechte verliehen sind, und sofern der Eigentumsverlust vor dem 28. Febr. 1908 vollendet war, c) von Grundstücken, die im Eigentum von Stiftungen stehen, die als milde ausdrücklich anerkannt sind, und sofern der Eigentumsverlust vor dem 26. Februar 1908 vollendet war.

Öffentlicher Wetterdienst

Kienitzsche Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom abend des 4. März bis zum abend des 5. März:

Veränderlich, vielfach trübe, streichweise leichte Niederschläge, schwache wechselnde Winde, nachts etwas milder. Genauer durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.) welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alb. Schaefer, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Pfeil, beide in Wiesbaden.



letzte Telegramme

Bahnunglück Frankfurt-Karlsruhe.

Groß-Gerau, 4. März. (Privat-Telegr.) Der Frankfurt-Karlsruher Eilzug Nr. 84 erlitt gestern Abend 8 Uhr 20 Min. bei dem Uebergang in der Richtung von Mörfelden ein Führer- und zertrümmerte daselbst teilweise. Der Knecht Schellowsky von der Firma Marx in Groß-Gerau wurde in weitem Bogen vom Wagen geschleudert und erlitt eine schwere Verletzung des Rückkreuzes. Die Pferde wurden merkwürdigerweise nicht verletzt. Die Schranke war vorher geschlossen. Man neigt (?) hat, um vor dem Herannahen des Zuges den Bahnübergang noch zu passieren. Untersuchung wurde eingeleitet. Der schwerverletzte Knecht fand Aufnahme im Kreis-krankenhaus Groß-Gerau.

Schlimme Wendung in Marokko.

London, 4. März. Man meldet aus Casablanca: Unter den Eingeborenen macht sich infolge der Auffassung, daß die letzten Kämpfe mit den Franzosen für die Marokkaner siegreich ausgegangen sind, eine große Agitation bemerkbar. Casablanca ist neuerdings ohne Truppen und einem Handstreich der Marokkaner ausgesetzt, da General Damade gegen die Medrasa aufgebrochen ist. Gestern Abend lagerte seine Kolonne in der Nähe der Casbah von Medinah, um dort die Vereinigung mit der Kolonne des Obersten Liers zu gemeinsamen Vormarsch vorzunehmen. — In den Häfen von Mazagan und Saffi wird der Waffenschmuggel in offener Weise betrieben. In Mazagan wurden bereits zwei Zollverwalter unter dem Verdacht der Untreue verhaftet. — Clemenceau erklärte, daß die 4000 Mann Verstärkungen, welche nach Marokko gehen, von General Damade nicht verlangt worden sind. Diese sind nötig, um die Soldaten im Felde vor Ueberanstrengung zu schützen.

Gibraltar, 4. März. Die kaiserliche Yacht Hohenzollern ist aus Kiel kommend gestern Abend hier eingetroffen. Der Aufenthalt der Yacht dauert 48 Stunden, worauf sie sich direkt nach Venedig begibt, um dort das Eintreffen des deutschen Kaisers zu erwarten.

An diesem
Schild
sind die Läden
erkennbar.

ORIGINAL
SINGER
NÄHMASCHINEN

In denen
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26. 1907

Verkehr, Handel und Gewerbe.

II Die Berliner Börse verkehrte in abgeschwächter Haltung infolge der ungünstigen Beurteilung, die man dem Bankausweis entgegenbrachte. Indessen waren die Angebote auf den meisten Gebieten nur geringfügig. Der Kassamarkt war wieder schwach. Dagegen waren deutsche Bankaktien fester. Amerikaner waren höher auf die festeren Newporter Kurse. Privatdiskont unverändert.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börse mitgeteilt von der DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden Wilhelmstrasse 10a

	Anfangs-Kurse vom 4. März 1908.	Frankf. Börsen-Börse
Deutsche Bank	237.20	237.30
Diskonto-Kommandit.	174.—	173.50
Dresdner Bank	136.70	136.90
Schaffhausen'scher Bankver.	134.— ca.	133.30
Darmst. Bank	123.50 ca.	—
Nationalbank f. D.	113.— ca.	—
Oesterreich. Credit	202.40	—
Baltimore	79.20	79.40
Canada	—	140.50
Lombarden	25.30	—
Nordd. Lloyd	101.—	100.70
Paketfahrt	102.60	112.40
Laura	208.50	209.50
Dortmunder Union	—	—
Bochumer	196.75	197.10
Phönix	—	173.—
Gelsenkirchener	180.50	180.75
Harpener	193.50	—

Tendenz: still
Privatdiskont: 4 1/2

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

	vom 4. März 1908.
Chem. Werke Albert	392.—
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft	199.—
Lahmeyer	115.80
Rheinmetall	166.40
Rheinmetall Vorz.	97.—
Eschweiler	203.50
Bochumer	197.10
Phönix	173.40
Gelsenkirchener	181.30
Harpener	194.—
Princo Henri	117.90
Hansa	—

Kinephon-Theater Wiesbaden.

Zannusstraße 1. Berliner Hof
(chem. Viktor'sche Kunstausstellung).
Modernstes, vornehmstes Etablissement.

Spielezeit:
Wochentags: 4—10 Uhr nachmittags.
Sonntags: 3—11 Uhr nachmittags.
Jeden Mittwoch Programm-Wechsel.
Programm vom 4. bis 10. März 1908:
„Die Macht des Geschickes“ von Verdi.
(Tonbild)
Opernsänger Porten u. Beder.
„Rixdorfer Bauernhochzeit“
Burleske (Tonbild).
„Mir ist manches schon passiert“
(Tonbild) a. d. Operette „Der Bettelstudent“.
Außerdem lebenswert:
Die Reise um die Erde im Automobil,
hochinteressante Serie von Programm zu Programm.
Sensation der Gegenwart:
Internationale Ringkämpfe 1908.
Sensationell! Hochinteressant!
Karneval in Nizza 1908.
Eine tolle Fahrt, Rubis Geburtstag u. s. w.
Veränderungen im Programm vorbehalten.
Jeder Besucher sieht das ganze Programm.
Mittwoch und Samstag hat jeder Erwachsene das Recht
ein Kind frei einzuführen. 8626

Eine Eisenbahnkarte

von
Deutschland u. Mittel-Europa
liefern wir unseren Abonnenten zum
Vorzugspreise v. 50 Pf.
Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Kurhaus zu Wiesbaden. Zwölf Vortrags-Abende Selbstschaffender.

(Dichter und Schriftsteller.)
Der Kurverwaltung ist es gelungen, 12 der hervorragendsten Vertreter der deutschen Literatur zu Vorträgen aus ihren eigenen Werken zu gewinnen.
Donnerstag, den 12. März: I. Vortrag: Ernst Freiherr von Wolzogen. — Donnerstag, den 13. März: II. Vortrag: Herr Dr. Max Halbe. — Donnerstag, den 26. März: III. Vortrag: Herr Dr. Rudolf Presber. — Donnerstag, den 2. April: IV. Vortrag: Herr Otto Ernst. — Donnerstag, den 9. April: V. Vortrag: Herr Dr. Paul Lindau. — Mittwoch, den 15. April: VI. Vortrag: Anton Freiherr von Perfall. — Donnerstag, den 23. April: VII. Vortrag: Herr Dr. Ludwig Fulda. — Donnerstag, den 30. April: VIII. Vortrag: Herr Fedor von Zobeltitz. — Donnerstag, den 7. Mai: IX. Vortrag: Frau Clara Viebig. — Donnerstag, den 14. Mai: X. Vortrag: Detlev Freiherr von Liliencron. — Donnerstag, den 21. Mai: XI. Vortrag: Herr Dr. Richard Dehmel. — Mittwoch, den 27. Mai: XII. Vortrag: Herr Otto Julius Bierbaum.
Änderungen vorbehalten.
Die Vorträge finden im kleinen Konzertsaal des neuen Kurhauses, abends 8 Uhr, statt.
Abonnements-Preise für sämtliche 12 Vortrags-Abende:
Parkett 1.—8. Reihe 30 Mk. Parkett 9.—14. Reihe 20 Mk. Galerieplätze werden im Abonnement nicht abgegeben. Kassen-Preise: Parkett 1.—3. Reihe 4 Mk., Parkett 9.—14. Reihe 3 Mk., Galerie 1.50 Mk.
Vorausbestellungen für das Abonnement auf die zwölf Vorlesungen werden bis Samstag, den 29. Februar, abends 6 Uhr, entgegengenommen.
Bei mündlicher Bestellung werden die Karten für alle 12 Vorlesungen gegen Zahlung des Abonnementspreises sofort ausgehändigt, bei schriftlicher Bestellung erfolgt die Zusendung unter gleichzeitiger Erhebung des Betrages (nach auswärts durch die Post gegen Nachnahme).
Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.
Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden.
Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. März, nachm. 4 Uhr.
werden im hiesigen Pfandlokal Heleneustage 24
1 Spiegelschrank, 3 Betten, 3 Waschtischen, 3 Tische,
1 Stuhl, 1 Handtuchhalter, 2 Kleiderchränke, 1 Büffet,
1 Kasten, 3 Vertikale, 3 Kommoden, 1 Schrank,
2 Schreibtische, 1 Bilderständer, 1 Etagenschrank, 3 Sofas,
1 Truhenanzug, 16 Bände Meyers Lexikon, 160 Büchsen
diverse Konserven u. a. m. 8631
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, 4. März 1908.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher

Baupumpen

aller Art sind billig zu verkaufen 3182
Sedanstraße 9.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Marie Hofem, geb. Breuer,

von ihrem längeren schmerzlichen Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Wiesbaden, den 4. März 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Hofem und Sohn.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3.45 Uhr vom Sterbehause, Dorfstr. 11, aus statt. 8624

Dankagung.

Hervolgende Dank für die uns bei unserem so schweren Verluste in so reichem Maße erwiesene Teilnahme. 8617

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Buß, Adlerstr. 22.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerhüte, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Saaggasse 20.

Telefon
629.

Fritz Jung,

Telefon
629.

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Mahlenerei,
direkt Expedition der eck. Bahn „Unter den Eichen“.
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form
u. Steinart.
Figuren aus Marmor u. Bronze.
Eichen-urnen. Renovationen u. s. w. 2334

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Wahrenstr. 32
Telephon 3824.

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück: Dr. Barezewski. 8625

Eine der interessantesten politischen Zeitungen der Reichshauptstadt

ist die im 55. Jahrgang stehende althergebrachte

Berliner Volks-Zeitung

mit reich illustrierten Sonntagsblatt und täglicher
Unterhaltungsbeilage

Chefredakteur: Paul Volzath.

Die „Berliner Volks-Zeitung“ ist die billigste der

täglich zweimal

erscheinenden deutschen Zeitungen.

Ihre unumstößlichen anerkannte Eigenart besteht, abgesehen von ihrem außerordentlich reichen, vielseitigen Inhalt, in der frischen, kernigen, wahrhaft volkstümlichen Sprache, mit der sie für Freiheit und Recht gegen Unrecht und Unterdrückung eintritt. — Die Lektüre der „Berliner Volks-Zeitung“ ist eine Herzstärkung für jeden aufrecht gestimmten deutschen Mann.

50 Pfennig monatlich

bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

In der Unterhaltungsbeilage erscheint im nächsten Quartal der ebenso interessant wie packend geschriebene Roman

Das Glück in Freudenthal.

Diese neueste Schöpfung des sehr beliebten Verfassers, die sich durch eine klare Handlung von starker Bewegtheit und durch den Gegensatz von ernsten und humorvollen Szenen vorzüglich auszeichnet, wird sicherlich, ebenso wie die früheren Romane des Autors den ungeheuren Beifall der Leser finden.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“ Berlin
229. 19, Jerusalemstr. 46—49.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners **Johann Viderl**, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlig.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bod**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehilfen **Peter Suhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kessel.
6. des Tagelöhners **Wilhelm Feig**, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
7. des Mühlenbauers **Wilhelm Fehh**, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
8. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. der Ehefrau **Theobald Sellmeister**, Philippine, geb. **Crispinus**, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzey.
11. des Pflasterers **Bernhard Penderick**, geb. am 4. 6. 1872 zu Hirschheim.
12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 1866 zu Schimmerda.
13. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
14. der Ehefrau des Glashandlers **Ludwig Kraus**, **Christiane** geb. **Becker**, geb. am 22. 9. 1876 zu Frankfurt a. M.
15. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Viebrich.
16. des Reisenden **Bruno Leigner**, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
17. des Tapezierergehilfen **Wilhelm Maybach**, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
18. des Tagelöhners **Nabauns Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
19. des Tapezierers **Karl Rehm**, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
20. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt**, geb. am 26. 7. 1853 zu Wiersleben.
21. der Witwe des Schuhmanns **Karl Risch**, Bertha, geb. **Brause**, geb. am 26. 12. 1872 zu Reviess.
22. der Witwe **Philipp Roffel**, Maria, geb. **Baum**, geb. am 24. 1. 1863 zu Altesheim.
23. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
24. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Wosbach.
25. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
26. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
27. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
28. des Kutschers **Max Schönbaum**, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf.
29. des Technikers **Friedrich Scholz**, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
30. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
31. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
32. der led. Dienstmagd **Katharine Thomae**, geb. am 25. 3. 1882 zu Hülis.
33. des Tagl. **Christ. Vogel**, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
35. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinzer**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbedingungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

- a) § 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.
- b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.

Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Maßen angezündete gehörig Feuer zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt,
4. abgesehen von den Fällen des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder der Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs- Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.

Mit Geldbuße bis zu 10 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in deren Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 3. März 1908. 8588

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897, haben mit dem 1. April 1908 diejenigen Gemeindeverordneten, welche im März 1902 gewählt, bezw. wiedergewählt worden sind, auszuscheiden.

Es haben hiernach auszuscheiden:

- a) in der III. Abteilung der Maurer **Wilhelm Deuter**,
b) " " IL " " Maurermeister **Philipp Ott**,
c) " " I " " Maurermeister **Philipp, Karl**
Schwein und der anstelle des verstorbenen Gemeindeverordneten Landwirt **Karl Simon I.** neu gewählte Gemeindeverordnete **Tüncher** und **Spezereihändler August Wagner**.

Zur Ergänzungswahl der vorgenannten vier Gemeindeverordneten werden hierdurch die in der Wählerliste für die Wahlen der Gemeindevertretung verzeichneten Wähler nach Vorschrift des § 30 der Landgemeindeordnung auf

Donnerstag, den 12. März d. J., nachmittags 7 Uhr,

in den Sitzungssaal der Bürgermeisterei hier selbst berufen. Bemerkte wird, daß die Wahl der dritten Abteilung zuerst und die der ersten Abteilung zuletzt vorgenommen wird.

Rambach, den 3. März 1908.

Der Bürgermeister:

374

Morajch.

Freihand-Verkauf

herrschaftlicher Mobiliens als: ein hochlegant. Uhren-Schlafzimmer best. aus 1 Stuhl, Spiegelschrank, 2 Betten mit pr. Haarmatratzen, 1 Waschtisch u. 2 Nachttische mit rotem Marmor, 2 Stühle u. 2 Handtuchhalter (prämiert auf der Düsseldorf. Ausstellung), 1 elegantes Speisezimmer in Eichen best. aus Büffel, Diwan mit Umbau, Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Stühle, Spiegelschrank, 2- u. 1 t. Kleiderschränke, Vertigo, Konsole, Herren- u. Damenkleidebügel, eine Plüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, Diwan, Chaiselongue, nuss. u. eichene Ausziehtische, Tisch und Stühle, Bilder, Spiegel, 2 Regulieröfen, Kistern, Waschküchen, Kinderportwagen, 1 Strick- u. 1 Sattlermaschine, mehrere orientalische Teppiche, 2 sehr gute schwarze Pianinos, sowie verschiedenes mehr.

8615

Adam Bender,

Bleichstraße 2.

Telephon 1847

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. März er., vormittags 10 Uhr, versteigere ich Döhlheimerstraße 30, auf freiwilliges Anstehen:

- 3 Kisten Papier u. Düten, 1 Kiste Brodformen, 4 Papierrollen für Maschinen, 1 Gesindebett, 1 Kleiderschrank, 1 Sieb, 1 Schaufel, 1 Tragkorb, 1 Melkfaß, 3 Brodkörbe, 6 Bröckenteller, Kuchen- und Tortenformen, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Leuchtrappe, 1 Melkmaschine, 1 Kollholz, 1 Brodschrank, 1 eiserne Leichmulde, 1 Brodwagen, 1 Koffer mit Kleidern und Wäsche, 1 Bügelbrett, 2 Bilder.

Wiesbaden, den 4. März 1908. 8623

Eifert, Gerichtsv. Richter.

Bienen-Honig

(garantiert rein)

6445

des Bienenzüchter Vereins für Wiesbaden und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Bee in a landscape“ versehen.
Verkaufsstellen: **Quint**, Marktstraße 12, **Groß**, Gortestraße, **Ede**, Adolphstraße, **Dörmann**, Kirchstraße 50, **Schiller**, Heilmundstraße, **Ede**, Bertramstraße, **Hendrich**, Dammstraße 1, **Koch**, Sedanplatz. Die Verkaufsstellen bei **Kathgeber**, und **Weber** sind aufgehoben.

Walhalla-Theater

Heute Donnerstag, 5. März:

Eröffnungs-Vorstellung

des Theater Job-Classen.

Novität!

Ein dreieckiges Verhältnis.

Größter Lacherfolg. Anfang 8 Uhr.

Helle Thränen werden gelacht.

Näheres siehe unter Theater, sowie die Anschlagssäulen. 8619

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 3. bis 5. März 1908, (Änderungen vorbehalten)

Donnerstag, den 5. März.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Leitung Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture zu „Hamlet“ | E. Baer |
| 2. Phantasie aus der Oper „Mignon“ | A. Thomas |
| 3. Veilchen am Wege, Walzer | O. Petras |
| 4. Souvenir de Hapsal | Tschalkowsky |
| 5. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ | W. A. Mozart |
| 6. Lied-Duett | F. Mendelssohn |
| 7. Von Gluck bis Wagner, Chronolog. Potpourri | A. Conrad |
| 8. Kronprinzen-Marsch | Joh. Strauss |

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Sakuntala“ | C. Goldmark |
| 2. Melodien aus der Oper „Madame Butterfly“ | G. Puccini |
| 3. Preghiera für Violoncell mit Streichorchester | O. Dorn |
| Violoncello-Solo: Herr Max Schillbach | |
| 4. Peer Gynt, Suite Nr. 1 | E. Grieg |
| a) Frühlingsmorgensimmung. b) Ases Tod | |
| c) Anitras Tanz d) In der Halle des Bergkönigs | |
| 5. Blumenfest, Charakterstück | F. v. Bion |
| 6. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ | P. Mascagni |
| 7. Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre“ | Rich. Wagner |

Königliche Schauspiele.

36. Vorstellung.

Abonnement B.

Donnerstag, den 5. März.

Oberon.

Große rom. Feen-Oper in 3 Akten nach Wieland gleich. Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Hülken, Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar, Poesie: Josef Voss.

- | | |
|---|--------------------|
| Oberon, König der Elfen | Herr Schöffel |
| Titania, Königin der Elfen | Herr Peter |
| Aut, Elfen | Herr Doppelbauer |
| Boß, Elfen | Herr Riel |
| Neemadchen | Herr Müller-Weiß |
| Kaiser Karl der Große | Herr Hollen |
| Hilou v. Bordeaux, Herzog v. Oaienne | Herr Denfel |
| Scherasmin, sein Schilfsknappe | Herr Geisse-Winkel |
| Harun al Raschid, Kalif von Bagdad | Herr Tauer. |
| Regia, seine Tochter | |
| Nedru, Kaiserlicher Kämmerer | Herr Schwab |
| Nabe-Rhan, Thronfolger von Persien | Herr Brinzi |
| Fatime, Regia's Geliebte | Herr Krämer |
| Hamel, der Stumme des Palastes | Herr Kumbrecht |
| Amrou, Oberster der Eunuchen | Herr Andriano |
| Amanior, Emir von Tunis | Herr Walder |
| Moskana, seine Gemahlin | Herr Eichenheim |
| Abdallah, ein Seeräuber | Herr Strebed |
| Wesen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische | |
| Persische und Türkische Großwunderträger, Feinde, Wachen, Odalisten | |
| Seeräuber u. c. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts. | |

- | | |
|--|--|
| 1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Sitten) | |
| 2: Vor Bagdad. | |
| 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad. | |
| 2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherren zu Bagdad. | |
| 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten. | |
| 6: Hafen von Acalon. | |
| 7: In den Wolken. | |
| 8: Im Sturm. | |
| 9: Festungsbau und Gefilde am der Nordküste von Afrika | |
| 3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis. | |
| 11: Im Harem Amanior's. | |
| 12: Die Nachtflucht. | |
| 13: Im Hain des Oberon. | |
| 14: Heimwärts. | |
| 15: Am Throne Kaiser Karls. | |

* * Regia: Frau Peters-Prosky als Gast.

Anfang 7.30 Uhr. Gedachte Preise. Ende 10.45 Uhr

RESIDENZ-THEATER.

Herzsch.-Anschluß 49.

Herzsch.-Anschluß 49.

Direktion: Dr. phil. & Nat.

Donnerstag, den 5. März 1908.

Tugendkanten unglückl.

Hängigerkanten unglückl.

Einmaliges Gastspiel

Else Lehmann vom Kissing-Theater in Berlin.

Neu einstudiert! Neu einstudiert!

Die Siebzehnjährigen.

Schauspiel in 4 Akten von Max Dreger.

Spezialleitung: Georg Rüder.

- | | |
|---|-----------------|
| Berner von Schlettow, Major a. D. | Wittner-Schönau |
| Annemarie, seine Frau | |
| Freder, Robert, ihr Sohn | Hans Wilhelm |
| Der alte Herr v. Schlettow, Oberst a. D., Berners Vater | Georg Rüder |
| Grifa v. Gellenhofen, Annemarie's Cousine | |
| und Adoptivschwester | |
| Vordröb, Großknecht | Bertha Blanden |
| Riete, Magd | Karl Heilmann |
| Brumhild, Wustant | Max et Bickhoff |
| Wina, Stubenmädchen | Max Ludwig |
| | Minna Agte |

En Out in der Mark.

* * Annemarie: Else Lehmann als Gast.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Preise der Plätze:

Fremdenloge M. 7.50, I. Rangloge M. 6.50, I. Speerlog M. 5. — II. Speerlog M. 3. —, Nummerierter Balkon M. 1.75.

WALHALLA-THEATER.

Gastspiel des Theater Job-Classen.

Donnerstag, den 5. März.

Ein dreieckiges Verhältnis.

Ein lustiges Stück mit Gesang in 3 Akten, nach einer älteren Idee bearbeitet von V. Ferrand.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
C. Hahn (Zuh. C. Krieger, Langgasse 8.) 7597

Donnerstag, den 5. März.

Freitag, den 6. März.

Samstag, den 7. März.

3 große Verkaufstage für Konserven

zu extra billigen Preisen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Restaurateure, Hotels und Pensionen.

Dosen und Gläser in nur frammen Packungen.

Solange Vorrat und nicht für Zwischenhändler.

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservenfabriken.

Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Schnittbohnen	0.34	0.26
Breihbohnen	0.34	0.26
Stangenbohnen	—	0.25
Perlbohnen I	0.44	—
Wachbohnen II	0.32	—
Dicke Bohnen II	0.55	0.34
Dicke Bohnen I	0.75	0.42
Junge Erbsen	0.36	—
Erbsen, mittelfein	—	0.34
Erbsen, fein	0.80	0.48
Erbsen, extrafein	1.01	0.57
Kaiserschoten	1.28	0.70
Karotten, gewürfelt	0.30	0.22
Karotten, F	0.47	0.30
Karotten, FF	0.64	0.37
Erbsen, mittelfein, mit Karotten	0.52	0.32
Erbsen, fein, mit Karotten	0.78	0.45
Leipziger Märlerei III	0.45	—
Leipziger Märlerei II	0.58	0.35
Leipziger Märlerei I	0.85	0.48
Tomaten, ganze Frucht	0.75	—
Tomatenpurée 1/2 Pfd.	0.28, 0.72	0.48
Brannfisch	0.30	—
Rotkohl	—	0.20
Leibwurst Rindchen	0.80	0.45
Kohlrabi	0.33	0.22
Spinat	0.43	—

Marmeladen

(nur Fruchtmark und Zucker).

Melange	per 5-Pfd.-Eimer	1.28
Melange	per 10-Pfd.-Eimer	2.35
Pflaumen	per 5-Pfd.-Eimer	1.35
Pflaumen	per 10-Pfd.-Eimer	2.40
Erdbeer u. Himbeer	per 5-Pfd.-Eimer	2.30
Erdbeer u. Himbeer	per 10-Pfd.-Eimer	4.40
Orange-Marmeladen, engl. Art, à Glas	0.70	
Apfelsauce (Rheinisches)	per Dose	0.50
Preiselbeeren	per 2-Pfd.-Dose	0.78
	5-Pfd.-Eimer	1.88
	10-Pfd.-Eimer	3.65

Spargel.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel, Rilo 7/14 Stg.	1.78	0.95
Stangenspargel, Prima Ia	1.75	0.93
Stangenspargel, fein	1.40	0.75
Stangenspargel, mittelfeinst	1.15	0.64
Stangenspargel à No. 50/60 Stg.	—	0.53
Stangenspargel à No. 60/70 Stg.	—	0.42
Stangenspargel à No. 80/85 Stg.	—	0.38
Schnittspargel, prima Ia	1.35	0.78
Schnittspargel, prima Ia mit Köpfen	1.08	0.59
Schnittspargel, mittel	0.88	0.49
Schnittspargel, dünn	0.65	0.38
Schnittspargel, Unterenden	0.48	0.30

Früchte-Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Aprikosen, 1/2 Frucht, geschält	1.38	—
Aprikosen, 1/2 Frucht, ungeschält	—	0.70
Pflaume, 1/2 Frucht, geschält	1.28	0.70
Birnen, weiß oder rot	0.63	0.38
Erdbeeren, A	1.08	—
Himbeeren	1.08	0.60
Kirschen, rot od. schwarz m. Stein	0.65	0.39
Kirschen, schwarz ohne Stein	0.88	0.50
Kirschen, rot, ohne Stein	0.95	0.55
Kirschen, sauer, ohne Stein	0.95	0.55
Melange B	—	0.48
Melange A	1.08	0.59
Pflaumen mit Stein, süß	0.45	—
Pflaumen ohne Stein, süß	0.57	—
Pflaumen mit Stein, süß-sauer	0.48	—
Pflaume	0.68	0.40
Pflaume	0.82	0.46
Reinectanden	0.70	0.40
Stachelbeeren	0.70	0.40
Nirabellen	0.72	0.42

Bienenhonig, gar., 90 Pf.

Sardinen in Oel.

	Dose 1/2 Pfd.	1 Pfd.
Marke Cascade	1.25	—
Marke Cascade	0.65	—
Marke Katima	2.60 u.	0.45
Portionsdosen	1/2 Pfd.	0.32
Marke Canido in Tomaten-Sauce	—	0.48
Sprotten in Oel	—	0.60

Fischkonserven.

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	1 Str.
Kal in Gelee	0.49	0.83	1.40
Sering in Gelee	0.42	0.75	1.35
Bismarck-Seringe	1/2 Pfd.	1	2 4 Str.
	0.55	0.83	1.40 2.40
Kollmops	1/2 Pfd.	1	1 Str.
	0.49	0.78	—
Appetit-Eis	per Dose	0.36, 0.50	—
Russische Sardinen	per Glas	0.32	—
Schwedische Anchovis	per Glas	0.32	—
Nordsee-Krabben in Gelee	per Dose	0.55	—
Neunaugen	per Dose	1.05, 1.88	—
Lachs in Scheiben	per Dose	0.43, 0.75	—
Thon-Fische	per Dose	2.50	—
Anchovis-Paste in Tuben	Stück	0.30 u. 0.53	—
Sardellenbutter in Tuben	Stück	0.30 u. 0.53	—
Rapportaise u. Remouladesauce	Stück	0.55, 0.85	—
in Gläsern	per Dose	0.48	—
Painé zum Bestreichen von Bröden	per Dose	0.48	—

Pilze.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
Pflückerlinge	0.64	0.39	—
Morcheln	1.10	0.68	0.42
Steinpilze	—	0.64	0.39

Essigfabrikate.

	per Glas	0.78	0.42
Viccalissi	—	0.78	—
Sensurken	—	0.78	—
Pfeffergurken	—	0.52	—
Kapern	—	—	—

Peters

Metropol-Kognak,

Röln.

	1	2	3	4	5 Stern
1/2 Flasche	1.45	1.00	1.90	2.10	2.50
1/2 Flasche	0.88	0.97	1.10	1.30	1.40

Beste Qualitäten:

	1	2	Kronen
1/2 Flasche	3.20	4.00	mit.
1/2 Flasche	1.70	2.10	—

Kaffee (naturell gebrannt)

Mr. 0.75, 0.88, 0.98, 1.15, 1.35, 1.55 per Pfd.

Kalifornische Pflaumen Pfd. 53, 43, 37 Pf.

Feine weiße Ringäpfel Pfd. 52 Pf.

Besonders empfohlen:

Valencia = Apfelsinen

(schöne Frucht)

36

Bei Abnahme ganzer Kisten extra Rabatt.

Cervelat-Wurst, feste Ware, Pfd. Mk. 1.40.

(Preis für ganze Würste).

Diese Ausnahme-Preise gelten nur während obiger 3 Tage.



Warenhaus Julius Bormass.

Wilhelm Westenberger, Ges. m. b. H.

Gründung des Stammhauses 1870,

empfehlen:

Feine Liqueure, Spirituosen aller Art, Punschessenzen, Arrak, Rum, Kognak, Weine, Sekte (Kupferberg, Dietrich, Guntrum).

Telephon 542. ☐ Detailverkauf im Hause. ☐ Schulberg 8.

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind elegant, haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben und Qualitäten u. Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1. Kein Laden.

Marktstraße 22, 1. Telefon 1894.

NB. Ein großer Posten einzelner Paare Schuhwaren, meist erstklassige Fabrikate, darunter echte Wiener Straß- u. Bauhäuse, werden jetzt zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Bitte auf Marktstraße 22, 1 zu achten.

Möbel

Betten, g3. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Lecher, Draniensstr. 6. Nur beste Qualitäten billige Preise. Zeitgahlung. 76

Verpachtung des Blumenverkaufstandes im Hauptbahnhof Wiesbaden.

Der Blumenverkaufstand im Hauptbahnhof Wiesbaden soll vom 1. April d. J. ab auf unbestimmte Zeit neu verpachtet werden.

Die Eröffnung der eingegangenen, mit obiger Aufschrift versehenen Angebote findet Donnerstag, den 12. März d. J., vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Inspektion statt. Dasselbst können auch die näheren Bedingungen eingesehen, oder von dort gegen portofreie Einsendung von 1 M. in bar bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 2. März 1908.

Königl. Eisenbahn Betriebs-Inspektion.

Emaillier-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, Mattia Hoff, Neuhofgasse 3, 4305

Vereinigte

Postnebenanschluß- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstraße 29/33. Telefon 6256. 3364

Ausverkauf

meines gesamten Lagers in

Linoleum

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6. Tapetenhandlung. Telefon 2749.

7⁵⁰_M 6⁰⁰_M 4⁵⁰_M 3²⁵_M

4⁵⁰_M 3²⁵_M 2⁹⁰_M 2⁴⁰_M

Elfenbein-Wollbatiste	1⁰⁰
Reine Wolle, Br. 80/110 cm, Mtr. 1.50, 1.25,	M.
Elfenbein-Cachemires	1²⁰
Reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 1.80, 1.50,	M.
Elfenbein-Cheviots	1²⁵
Reine Wolle, Br. 90/110 cm, Mtr. 2.00, 1.50,	M.
Elfenbein-Façonnés	55
Geschmackv. Neu in vielen Must. 120, 85	Pf.
Elfenb.-Wollb.-Blusen	5⁰⁰
Halbf. mit reich. Seidenstick., St. 7.50, 6.50	M.
Weisse durchbr. Stoffe	48
in grosser Musterauswahl, Mtr. 65, 55	Pf.
Weisse getupfte Mulls	80
auch Batiste, in gr. Auswahl, Mtr. 100, 90,	Pf.
Weisse Seidenbatiste	70
mit Seidenglanz, Br. 120 cm, Mtr. 95, 85,	Pf.

Bei Einkäufen über 10 Mark geben wir jeder Konfirmandin einen
Stickerei-Rock
gratis.

Frau B. in N. schreibt: „Ihr
Stur hat großartig gewirkt.“ Rück-
porto erbeten. 27 2

 Donnerstag: **Mezelhuppe.** 8611
Es ladet freundlichst ein **Karl Weimer.**

 Restaur. „Zum Kronenwert“.
Heute Donnerstag: Nudelsuppe. 8611
Es ladet freundlichst ein Karl Weimer.

Amts Blatt



Er erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Donnerstag, den 5. März 1908.

23. Jahrgang.

Nr. 55.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. März ds. Js., vormittags 11 Uhr, soll in dem Rathause hier, Zimmer No. 42, die Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Befugung **Elisenstraße No. 23**, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus nebst 5 ar 95 qm Hofraum und Nebengebäude öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, zur Einsicht offen. 8039 Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 10. März, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 51, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergebungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termin an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen. In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind. Wiesbaden, den 19. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der nachbezeichneten Kleiderstoffe, Bindungsstücke, Wäschegegenstände und Küchengeräthchaften für das städtische Armen-Arbeitshaus für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der im Zimmer No. 13 des Rathauses zur Einsicht aufstehenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

1. 8 Duzend fertige Taschentücher (halbklein, blau-weiß), 2. 8 Duzend fertige Handtücher (halbklein), 3. 3 Duzend halbwollene Unterjacken für Kinder (6—14 Jahre), 4. 30 Kilogramm graue Strickwolle (flüßig), 5. 360 Meter Hemdenbiber, 6. 80 Meter Schürzenstoff, halbl. blau, 7. 80 Meter Siamose für Kinderschulkleider u. Kindenschürzen, 8. 80 Met. Kaltwand für Unterröcke, 9. 80 Meter Druckstoff für Brauentleider, 10. 65 Meter Madapolam, 11. 80 Meter Kleiderfutter, 12. 20 Meter Bettuchfäber, 13. 180 Meter Leinen, blau-weiß, für Bett- und Kissenbezüge, 14. 6 Stück wollene Halstücher, 15. 24 Stück blaue Männerjacken (Größe 50—56), 16. 24 Stück Hosen (englisch-ledern), 17. 24 Stück Unterhosen für Knaben von 6 bis 14 Jahren, 18. 80 Meter Barchent für Kissen, 19. 80 Pfund Bettfedern, 20. 70 Meter Stoff für Strohkäse, 21. 6 Stück Lederschürzen für Frauen, 22. 100 Paar Hausschlappen für Männer und Frauen, 23. 36 Paar Pantoffeln mit Kappen für Frauen, 24. dergleichen 36 Paar für Kinder, 25. 12 Paar Kinderschuhe Nr. 26, 28 und 30, 26. 24 Paar Holzschuhe für Frauen, offen, 27. dergleichen 6 Paar für Männer, geschlossen, 28. 6 Paar Schnürschuhe mit Nägeln für Männer, 29. 2 Stück große Kochtöpfe mit Deckel, verzinkt, 30. 8 Stück Kartoffel- und Gemüßschälmaschinen, emailliert, 31. 3 Stück Schleimtücher, emailliert, 32. 6. Stück Kaffeekannen (für 10 Liter), 33. 100 Eßnapfe, emailliert, und 34. 50 Stück Kaffeetafeln, emailliert.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten spätestens **Montag, den 9. März cr., vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 13,** abzugeben, woselbst dieselben alsdann in Gegenwart etwa anwesender Anbieter eröffnet werden. Proben sind beizubringen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Vollmilch** für die Stadtarmen, für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, soll nach Maßgabe der im Rathause, Zimmer 12, zur Einsicht aufstehenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Das Gesamtquantum der zu Liefernden Milch beträgt ungefähr 24 000 Liter pro Jahr.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens

Dienstag, den 10. März 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 12, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Anbieter eröffnet werden. Wiesbaden, den 29. Februar 1908.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten — Wandvertäfelung** — für den nördlichen Musikpavillon des Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „**H. A. 117**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 11. März 1908, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

8525

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an **Profilbürsten aus Stahlfaser, Pfaffenabwischen, Handbürsten und Pinsel im Rechnungsjahr 1908** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. März 1908, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit **schriftlicher Vollmacht** versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1908.

8585

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **zirka 70 Stück runden Schachtdeckungen, zirka 300 Stück Hahnenklappen und zirka 60 Stück Feuerhahnenklappen** soll für das Geschäftsjahr 1908 (1. April 1908 bis 31. März 1909) öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen, Zeichnungen und Muster können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

14. März ds. Js., mittags 12 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Auf Wunsch werden die Bedingungen und Zeichnungen gegen Einsendung von Mk. 1,50 in Briefmarken übersandt. Wiesbaden, den 26. Februar 1908.

Die Verwaltung

der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Jakob Faber**, geboren am 7. Juli 1876 zu Wiesbaden, zuletzt Steingasse Nr. 29 wohnh., entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 27. Februar 1908.

8467

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Lieferung von Dienstmützen.

Die Lieferung von 42 Dienstmützen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: **30. April 1908.** Angebote mit der Aufschrift: „**Submission auf Dienstmützen**“ sind bis **Samstag, den 7. März 1908, vormittags 10 Uhr,** verschlossen bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

5966

Städtische Kurverwaltung.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldung fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 1. April ds. Js. im Rathaus, Zimmer No. 42, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 3. März 1908.

8590

Das Feldgericht.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgehalt pro 1908.

Das diesjährige Musterungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet in der Zeit vom 16. März bis 1. April statt. Es kommen zur Vorstellung:

Am 16. März: Jahrgang 1886 Buchstabe A bis einschl. C.
Am 17. März: Jahrgang 1886 Buchstabe D bis einschl. F.
Am 18. März: Jahrgang 1886 Buchstabe G bis einschl. I.
Am 19. März: Jahrgang 1886 Buchstabe J bis einschl. L.
Am 20. März: Jahrgang 1886 Buchstabe M bis einschl. O.
Am 21. März: Jahrgang 1887 Buchstabe A bis einschl. C.
Am 22. März: Jahrgang 1887 Buchstabe D bis einschl. F.
Am 23. März: Jahrgang 1887 Buchstabe G bis einschl. I.
Am 24. März: Jahrgang 1887 Buchstabe J bis einschl. L.
Am 25. März: Jahrgang 1887 Buchstabe M bis einschl. O.

Am 26. März: Jahrgang 1888 Buchstabe A bis einschl. C.
Am 27. März: Jahrgang 1888 Buchstabe D bis einschl. F.
Am 28. März: Jahrgang 1888 Buchstabe G bis einschl. I.
Am 29. März: Jahrgang 1888 Buchstabe J bis einschl. L.
Am 30. März: Jahrgang 1888 Buchstabe M bis einschl. O.
Am 31. März: Verhandlung sämtlicher Gesuche um Befreiung derjenigen Militärpflichtigen vom Militärdienst, welche seit dem 16. März gemustert worden sind.

Am 1. April findet die Lösung, sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungs-Gesuche von Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nicht erschienenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst. Gesuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierher selbst eingereicht werden.

Diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren evtl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, müssen bei der Verhandlung der Reklamation am 31. März zugegen, oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 8 Uhr morgens, im Saale des Hauses Goldgasse 2a in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungs-Lokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widerspenstigkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörlichkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäftes verboten.

Zu widerhandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von der Ersatzbehörde die Vorteile der Lösung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, 20. Februar 1908.

7985

Der Zivilvorsteher
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt.
v. Schenk.



Schmidt, Bürgermeister i. P.,
Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen.

Ich habe meine Geschäftsräume von Moritzstraße 72, 2 nach Moritzstr. 9, 1 in das Haus des Herrn R. Steib verlegt.

Telephon No. 3611. Telegramm-Adresse: Sch-Schmidt.
Sprechstunden: 8—11 und 3—5 Uhr.

8295

Großer Schuhverkauf!

Ent! Nur Mengasse 22, 1 Etage hoch Wilsig.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1908.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1895-1899),
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind,
3. sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten,
4. die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstunfähigen.

Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden (im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße Nr. 18):

1. Die gebienten Mannschaften (ausschließlich Garde) und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train einschl. Krankenträger und Bäder, Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Konsumhandwerker, Arbeitsvolontäre, Buchsenmacher und Büchsenmachergehilfen, Feuerwerks- und Zeug-Unterpersonal, Zahlmeister-Aspiranten, Waffenmeister u. geprüfte Waffenmeistergehilfen).

Jahressklasse 1895-1896 Mittwoch, 1. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1897-1898 Mittwoch, 1. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1899-1900 Donnerstag, 2. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1901-1902 Donnerstag, 2. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1903-1904 Freitag, 3. April, 9 Uhr vorm.

2. Die Ersatzreserve aller Waffen:

Jahressklasse 1895-1896 Freitag, 3. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1897-1898 Samstag, 4. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1899-1900 Samstag, 4. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1901-1902 Montag, 6. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1903-1904 Montag, 6. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1905-1907 Dienstag, 7. April, 9 Uhr vorm.

3. Sämtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahressklasse 1895-1896 Dienstag, 7. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1896-1897 Mittwoch, 8. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1897-1898 Mittwoch, 8. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1898-1899 Donnerstag, 9. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1899-1900 Donnerstag, 9. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1900-1901 Freitag, 10. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1901-1902 Freitag, 10. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1902-1903 Samstag, 11. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1903-1904 Samstag, 11. April, 3 Uhr nachm.
Jahressklasse 1904-1905 Montag, 13. April, 9 Uhr vorm.
Jahressklasse 1905-1908 Montag, 13. April, 3 Uhr nachm.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Land haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden (im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße Nr. 18):

am Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 9 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots aller Waffen aus Dohheim,

am Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 11 Uhr:

die sämtlichen Ersatzreservisten aller Waffen aus Dohheim,

am Donnerstag, den 23. April 1908, nachm. 3 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Kuringen, Vierstadt und Breckenheim,

am Freitag, den 24. April 1908, vorm. 9 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn,

am Freitag, den 24. April 1908, nachm. 3 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Hefloch, Jostadt, Kloppenheim, Mendenbach, Nauort und Nordenstadt,

am Samstag, den 25. April 1908, vorm. 9 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Rimbach, Sonnenberg und Wilsbach.

In Viebrich am Rhein:

(Auf dem Kasernenhof der Unteroffizierschule)

am Samstag, den 25. April 1908, nachmittags 3 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Viebrich a. Rh., welche der Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören und zwar die Jahressklassen 1895 bis 1899,

am Montag, den 27. April 1908, vorm. 9 Uhr:

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Viebrich a. Rh., welche der Reserve angehören und zwar die Jahressklassen 1900, 1901 und 1902,

am Montag, den 27. April 1908, nachm. 3 Uhr:

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Viebrich a. Rh., welche der Reserve angehören und zwar die Jahressklassen 1903 bis 1908, sowie alle zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,

am Dienstag, den 28. April 1908, vorm. 9 Uhr:

die sämtlichen Ersatzreservisten aller Waffen und zwar die Jahressklassen 1895 bis 1907 aus Viebrich a. Rh.,

am Dienstag, den 28. April 1908, nachm. 3 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Schierstein am Rhein.

In Flörsheim am Main:

(Platz in der Grabenstraße)

am Mittwoch, den 29. April 1908, vorm. 9 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Flörsheim a. M.,

am Mittwoch, den 29. April 1908, nachm. 3 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Driedenbergen, Eddersheim und Weilbach.

In Hochheim a. M.:

(Schloßhof bei der kath. Kirche)

am Donnerstag, den 30. April 1908, vorm. 9 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Hochheim a. M.,

am Donnerstag, den 30. April 1908, nachm. 3 Uhr:

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Dellenheim, Massenheim, Wallau und Widen.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm

befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldmöglichst einzureichen,

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben,

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf dem Kontrollplatz mitzubringen,

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszugang) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpasse die vom 1. April 1908 ab gültige rote Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz eingelebt sein muß.

Wiesbaden, 1. März 1908.

Bezirks-Kommando.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Instandsetzung von Vignal- und Ortswegen im Ortsbereich Sonnenberg sollen im schriftlichen Angebotsverfahren vergeben werden und zwar:

29 cbm. Bankettplastersteine, 12 cm. lang, 12 cm. breit, 10 cm. hoch mit Bindern mit 1/2-facher Länge, frei Bhf. Wiesbaden anzuliefern;

208 cbm. Plastersteine, 8-10 cm. breit, 16 cm. lang und 16 cm. hoch, mit Bindern von 1/2-facher Länge wie vor;

5 cbm. Rinnensteine, 8-12 cm. breit, 12-16 cm. hoch, 12-19 cm. lang wie vor;

125 lfd. Bordsteine von Basaltlava, 21 cm. hoch, 30 cm. breit, mit 4 cm. Abkrügung und lartierten Sichtflächen desgl. wie vor;

154 cbm. Basaltkleinschlag, 3-5 cm. Korngröße, desgleichen wie vor;

242 cbm. Plastersteine nach den Baustellen vom Bhf. Wiesbaden (West) anzuliefern;

135 lfdm. Bordsteine desgleichen wie vor;

154 cbm. Basaltkleinschlag desgleichen wie vor;

436 cbm. Rheinland und Rheinties als Plasterfund, Bankettfies und Bindematerial frei Baustelle anzuliefern;

24 cbm. Ringerties als Bindematerial desgleichen wie vor;

1300 kg. Portland-Zement desgleichen wie vor;

21 Stück Zementrohre einschl. 3 Entwürfen von 30 cm. l. B. desgl. wie vor;

1550 qm. Plaster der Fahrbahn, Rinnen und Bankette herzustellen einschl. Anschachtung und Abfuhr des Abhubs ohne Materiallieferung;

125 lfdm. Bordsteine von Basaltlava auf Beton zu verlegen, sonst wie vor;

357 lfdm. Aufstellsteine auf Sandbettung zu verlegen bzw. anzusetzen, sonst wie vor;

21 Stück Zementrohre von 30 cm. l. B. zu verlegen;

21 cbm. alte Plastersteine vom Hofgarten nach den Baustellen anzufahren.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und postfrei mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 11. März d. J., vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen, ebenso etwaige Probe- steine. Zur genannten Zeit werden die eingegangenen Offer- ten in Gegenwart etwa erschienenen Bieter im hiesigen Ge- meindezimmer eröffnet.

Die Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisterrat zur Einsichtnahme offen.

Zuschlagsfrist etwa 6 Wochen.

Sonnenberg, den 25. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Rimbach.

Bekanntmachung.

Dies diesjährige Musterungsgeschäft findet für die Mil- itärpflichtigen aus hiesiger Gemeinde am Mittwoch, den 11. März d. J., vormittags 8 1/2 Uhr, im Musterungslokal Gasthaus „am deutschen Hof“, Goldgasse Nr. 2a, in Wiesbaden statt.

Die Militärpflichtigen haben zu diesem Termin in ordent- licher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen. Innerhalb und außerhalb des Musterungs- und Aushebungslokals haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu be- tragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Wi- derleglichkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, so- wie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Muster- ungsgeschäfts verboten. Stöcke dürfen in das Musterungslo- kal nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Ent- schuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1896 mit Geldstrafe bis zu 30 M., oder verhältnis- mäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Ein- stellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurück- stellung vom Militärdienste aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest einzu- reichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Lösungs- schein mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind Duplikate gegen 50 M. Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzu- suchen.

Die Reklamationen werden am Samstag, den 14. März d. J., vormittags 8 1/2 Uhr, in demselben Lokale verhandelt. Da- bei müssen diejenigen Angehörigen (Etern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Er- scheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldig- sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann. Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich angestellten Arzte ausge- fertigt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stotterns, Kurzichtig- keit, Schwerhörigkeit, Epilepsie, oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden, wel- cher die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Mi- litärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf

eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vor- zustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind be- rechtigt, spätestens im Musterungstermine ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sach- verständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Nam bach, den 29. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Morasch.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Nachlaßpflegers versteigere ich am Donnerstag, den 5. März d. J., nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung 51 Dohheimer- straße 51, 1. Etage, folgende zum Nachlaß der ver- storbenen Natalie von Kalnashy gehörige gebrauchte Mobiliar-Gegenstände als:

vollst. weichl. eis. Bett, Waschkommode mit Marmor, Nachtschisch, Kleiderschränke, Sofa, Vertiko, Gabel- schränkchen, Schreibtisch, Tisch, Stühle, Sessel, Empire-Tischchen, holzgeschnitzter Spiegel, div. andere Spiegel, Delgemälde und sonst. Bilder, Regulator, Stageren, Rippfächer, Samos, Glas, Kristall, Porzellan, Gardinen, Fr.-Kleidungsstücke, Weißzeug, span. Wand, Gefindebett, Küchenschrank, Küchens- und Kochgeschirr, Koffer, Papagettisch, Krankenfahrstuhl u. and. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, 8566

Besichtigung vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Hellrich,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

= Preisabschlag! =

EIER

sämtliche Sorten, nur tadellose frische Ware, im Preise bedeutend ermäßigt.

von 5 Pf. an.

Ia. Trink-Eier 9 Pf.

Butter

nur ff Qualitäten zum billigsten Tagespreis.

Ferner: Div. Käse u. Südfrüchte 8499

empfehl. M. Pfeiffer Nachf., Eier- und Butterhandlung

Tel. 3873. Saalgasse 24/26, nächst dem Kochbrunnen.



Solidor!

Solidester Seidenstoff für Fatter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz & Co. Langgasse 20.



Trinkt



J. C. Keiper, Kirchgasse 52

Jeder Wohnungssuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
Wiesbadener General-Anzeiger

vollständig gratis in unserer Expedition
Rancitiusstraße 8. :: Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708 563
Kaufmännische Verkömmerung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Miethgeheude

Kaufmann sucht per Hof oder
spät. möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer in angenehmer Lage.
Off. m. Preis u. O. 357 an
die Exp. d. Bl. 358

Gesucht möbl. Zimmer
Dohmerstraße bis Kaiser-
Friedrich-Ring. 318/67

Off. mit Preis u. all. Angab.
u. 2. 301 an Kaufmann &
Dögler H.G., Wiesbaden.

Vermietungen

7 Zimmer.

Schiersteinerstr. 3, 3. Etage
Wohn. von 7 Zimmern und
reichlichem Zubeh. sofort oder
später, ebenso 2. Etage auf
1. 4. 08 zu vermieten. 8433
Näh. daselbst.

4 Zimmer.

Abrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn.
mit Zubeh. (1. u. 3. Etage)
zu vermieten. Näheres Näheres
frage 35. 5011

Vertramstr. 1, 4-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 6601

Kapellenstr. 5, 1. neu einger.
möbl. Wohn. von 4-5 Zim.
mit Küche, auch einz. Zimmer
mit und ohne Pension zu
vermieten. 5772

3 Zimmer.

Hermannstr. 21, bei Biegan,
3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu
vermieten. 4795

Philippbergstr. 31, 1. Et.
eine schöne 3-Zimmer-Wohn.
f. od. 1. April zu verm. Näh.
Nr. 53. Schöler. 6040

Rheingauerstr. 17, 3-Zim.-
Wohn. der Neuzeit entsprechend
zu vermieten. 2954

Näh. Bld. 1. Et. 1.

Waldenstraße 7, 2. u. 5-Zim.-
Wohn. part. u. Dach, zu verm.
Näh. Bld. part. 1752

Sonnenberg, 2. 3-Zim.-
Wohnungen der Neuzeit ent-
sprechend, mit allem Zubeh.,
in freier gesunder Lage billig
zu vermieten. 8014

Näh. Kapellenstr. 5.

Dahnhof Dohmer (schöne 3-Zim.-
Wohn., neu hergerichtet, Preis
400 M., sofort oder per 1. April
zu verm. Näh. Rheinstr. 43,
Himmels. Wiesbaden. 6668

3 Zimmer u. Küche am Bahn-
hof Dohmer sofort zu verm.
Preis 350 M. 9911

Näh. Rheinstr. 43, Wiesbaden.

Schiersteinerstr. 14, Part.-
Wohnung in 3 großen schönen
Zimmern, Küche und allem
Zubeh. sofort preiswert zu
vermieten. 8420

2 Zimmer.

Blücherstr. 38, 2. Et., schöne
2-Zim.-Wohn. per 1. April
zu verm. bei Geier. 8473

Geismundstr. 33, 2. Zim.
u. Küche im Dachst. zu
vermieten. 6917

Grüchgraben 18a, 2 Zimmer,
Küche u. Keller per 1. April
zu vermieten. 8389

Dohmerstr. 7, kleine Frontispiz-
Wohnung mit Stallung für
1-2 Pferde zum Preise von
28 M., ohne Stall monatl. 19
M., auf 1. Apr. od. früh. 8507

Foret-Ring 7, Part. von 2
bis 3 Zimmern zu verm.
Näheres part. 6562

Rothringstr. 3 u. 6, Neub.
im Wld., 2-Zim. im Wld.
von 300 M. an zu verm. Näh.
im Wld., part. 6535

Marktstr. 12, 2. u. 3. Et., 2 bis 3
große Zimmer und Küche zu
vermieten. Näh. G. Hoffmann. 8436

Dachwohnung, 2 so. 3 Zim.
und Küche, per sofort zu
verm. Näh. Nörthstraße 28,
Rasarten-Laden. 9473

Niederwaldstr. 7, 3. Etage,
2 Zim., Küche f. bill. an ruh.
Leute per 1. April zu ver-
mieten. 8513

Platterstraße 76, 2-Zimmer-
Wohnung zu verm. Näheres
daselbst. 8398

Raunthalerstr. 3, 3. u. 4. Et.
sch. 3-Zim. Wohn. 2 Zim.
und Küche, auf sof. od. später
zu verm. Näh. Bld. Opt. 7192

Rheingauerstr. 17, Hinterb.,
2 Zimmer und Küche zu verm.
Näh. Bld., 1. links. 6324

Neubau Gde. Römerberg u.
Schachstraße 26 2 Zimmer u.
Küche per sofort zu vermieten.
Näheres bei G. Koch. 5481

Sedanstr. 1, kleine Manjard-
Wohn. zu verm. Näh. Gd.
Laden. 8483

Sedanstr. 3, 2 Zim. Küche u.
Zubeh. auf gleich oder später
zu vermieten. 8569

Gde. Schiersteiner u. Wald-
straße, 2 u. 3-Zimmer-Wohn.
zu vermieten. 8469

Dohmer, Biederstraße, in d.
Röhe der Straßenmühle, 2-
Zimmer-Wohn. sofort zu verm.
8405 Peter Kappes.

Rheinstr. 33, Dohmer, 2 Zim.
u. Zubeh., 160 M., 3 Zim. u.
Zubeh., 200 M., sowie 35 M.
großes Parteezimmer zu jed.
Zweck geeg. zu verm. 7950

Dohmer, Biederstraße, in d.
Röhe d. Straßenmühle, 2-
Zimmer-Wohn. nebst Küche
und Zubeh. sofort zu verm.
Peter Kappes. 6244

Dohmer, Im Dachst. 2 Zim.
und Küche, im 2. Et. 3 Zim.
event. 2 Zim. und Küche mit
allem Zubeh. sof. oder später
preisw. zu verm. Näh. h. Jul.
Beltiegel, Neugasse 36. 253

Neubau Gnders, Dohmer,
Oberstraße 74, sind verschiedene
2 Zimmer, Küche nebst großem
Laden, zu jedem Geschäft ge-
eignet billig zu vermieten. Näh.
bei Schlossmeister Gudes,
Kaufmann G. Bachsmuth u.
Kaufmann A. Wagner, Ober-
gasse. 7350

Dohmer, Wiesbadenerstr. 41, n.
Bühnstr., 3-Zim.-Wohnung,
berühmte Aussicht im
3. Et. zu verm. 4025

Näheres part. links.

Sonnenberg, Kapellenstr. 4,
oberhalb der Wilhelmshöhe,
schöne Frontispiz-Wohnung, 2
Zimmer, Küche zu verm. Preis
180 M. 7840

Näheres bei Herborn.

Bierstadt, Talstraße 7, sind
mehrere 2-Zimmer-Wohnungen
nebst Zubeh. u. Wasserleitung
zu vermieten. 325

1 Zimmer.

Gödenstr. 16, 1 Zimmer und
Küche zu verm. 7704

Näheres part. 1.

Geismundstr. 33, part. in 1
Zimmer u. Küche zu verm. 6916

Rudwigstr. 3, Dachst., 1 Zim.
u. Küche (Abf. u. Zubeh.)
zu vermieten. 8474

Marktstr. 12, 1 großes Zim.
u. Küche zu verm. 8437

G. Hoffmann.

Marktstr. 12, 2. u. 3. Zimmer
mit Wasser per 1. April zu
vermieten. 8435

G. Hoffmann.

Platterstr. 8, Dachwohnung 1
Zimmer und Küche monatl.
16 M. per 1. April zu ver-
mieten. 8508

Sedanstr. 3, 3. Et. 1 Zimmer
und Küche per gleich oder spät.
zu vermieten. 255

Sedanstr. 3, 1 Zimmer u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 8570

Schwalbacherstr. 73, Manjard-
Wohnung 1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. Näh. 1. Etage. 8394

Wederstraße 52, 2 u. 1-Zim.-
Wohnung zu verm. 7675

Leere Zimmer etc.

Lugenburgplatz 2, 3. r., leeres
Zimmer mit oder ohne Küche
und Manjard an anständige
Dame zu verm. Einzusehen
4-6 Uhr. 7778

Möblierte Zimmer.

Bei einer Beamten-Familie ist sch.
möbl. Zim. an Herr od. Dame
sofort abzugeben. Näh. in der
Exp. d. Bl. 7852

Blücherstr. 7, 3. l. b. Dohr, gut
möbliertes Zimmer an Herrn
zu vermieten. 8500

Blücherstr. 11, 1. gut möbliert.
Manjard an anständ. jungen
Mann zu verm. Ohne Früb-
stüd. Preis pro Woche 3 M.
8494

Blücherstr. 3, 1. r. sep. schönl.
möbl. Zim. zu verm. 8536

Blücherstr. 7, 2. u. 1. et. er-
ein reines Arbeiter bill. Schlaf-
stelle. 8326

Dohmerstr. 14, 3. Et. 1.
reines Arbeiter erhält Schlaf-
stelle. 8336

Dohmerstr. 21, 3. möbl.
Manjard sofort an anständ.
Fraulein zu verm. 6267

Dohmerstr. 124 erhält reines
Arbeiter Kost und Logis.
Daselbst ist eine Vogelheide zu
verkaufen. 8309

Dreiwaldstr. 4, 2. Et. Dach,
möbl. Zimmer mit ohne Kasse
an reines Arb. zu verm. F8236

Eleonorenstr. 3, 2. Et. rechts,
einfach möbl. Zimmer bill. zu
vermieten. 8458

Geismundstr. 12, 2. großes sch.
möbl. Zim. mit guter Pension
auf 1. März oder später zu
vermieten. 8069

Sedanstr. 4, 2. Et., 2. Etage,
möbl. Zim. zu verm. 7995

Marktstr. 38, 1., erhalten zwei
anständ. Leute gute Kost und
Logis. 8316

Marktstr. 11, 2. Et. r. gut
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 8459

Zuversir. 17, 3. l., elegantes
Zimmer mit Klavier auf drei
Wochen sof. zu verm. 8323

Platterstr. 11, 1. gut möbl.
Zimmer zu verm. 8358

Schwalbacherstr. 27, ein fröhl.
möbl. Zimmer per sof. zu verm.
Näh. Wld. 1. 8546

Waldstr. 21, Frontispiz
(3. Et.) erhält Arbeit. Schlaf-
stelle pro Woche 2 M. 50 Pf.
bei H. Müller. 8283

Läden.

Dohmerstraße 114 und
Zielerstr. 3 sind Läden,
geeignet für Metzgerei und
Bäckerei, zu vermieten. Näh.
Zielerstr. 3, 1. Et. 5561

Schöner großer Laden mit 3
großen Zim., Küche u. Keller,
passend für jedes Geschäft bill.
auf 1. April zu verm. 8471

Näh. Herderstr. 3, p.

Zaalgasse 16, Laden mit 11
Verf. zu verm. 7730

Schnellsohlerei.

Schachstraße 14/16, Laden,
m. 2-Zim.-Wohn. zu verm. ab
1. März, in m. f. Jahren m.
Erfolg Schuhmacher betriebs
wurde. 6458

Wörthstr. 6, Gde. Rheinstraße,
zwei Läden per sofort zu verm.
Näheres 1. Etage. 5462

Dohmer.

Waldgasse 6 (neu erbaut), Ge-
laden m. Ladenz. u. auch Wohn.,
schönl. 3-Zim.-Wohnung,
Waldgasse 8, 3-Zim.-
Wohn. sofort od. spät. bill. zu
verm. Reflexanten b. schriftl.
Anfragen nach Waldgasse 8
od. Wiesbad. Schwalbacherstr.
79 h. Wellman zu richten. 3382

Werkstätten etc.

Grundstück an der Ruhbergstr.
mit 34 Bäumen auf längere
Zeit sof. zu verpachten. 8451

Näh. Wldstr. 54, p.

Krauthalerstr. 3, Lagerraum
zu vermieten. 9116

Marktstr. 12, Werkstatt mit
Lagerraum per April zu verm.
8438 G. Hoffmann.

Neubau Gde. Römerberg u.
Schachstraße 26 1 sch. belle
Werkstatt für jedes Geschäft
passend, sofort zu verm. 5482

Näh. bei G. Koch.

Krauthalerstr. 27, 1 Werk-
statt mit 2-Zim.-Wohn. sofort
zu vermieten. 2414

Näheres daselbst part.

Pensionen.

Villa Grandpair

Emferstr. 15 u. 17. Telef. 3613

Familien-Pension 1. Rang.

Eleg. Zimmer,
großer Garten, Bäder, vorz. Küche
Jede Diätform. 6807

Verchiedenes

Wäsche zum Waschen und
Bügeln wird angen. 7841F

Hermannstr. 26, 3. Et. 1 r.
Plusen, Haus- und Kinder-
kleider werden gutgehend u. bill.
angefertigt 8548

Helenestraße 8, 1. rechts.

Junge Fräulein

sucht noch einige Kunden. Näh.
bei Frau Schuchardt, Oranien-
straße 14, Part. r. 8531

Kinderwagen-Verdecke

werden neu überzogen 8074

Wörthstr. 20 Sattlerei.

Frau Harz, Kartenlegerin,
Schachstr. 24, 3. Et.
Sprechst. 10-11.5-10 Uhr. 8411

Grau Nerger Ww.

Berühmte Karlendeulerin,
Sich. Curaffen jed. Augenleid. 771

Eng. Weg-
Marktstr. 21, Neugasse 211

Phrenologin!

Berühmteste der Gegenwart.
Zum zweitenmal in Deutschland.
Beurteilt genaue Verh. einer
Person durch ein Spiegel. Auch
Sonntags zu sprechen. 8413

Helenestr. 2, 2. Et. rechts.

Wahrfagerin

wohnt 8422

Schulgasse 4, 3. Et., 2. Et. 1.

Privat-Mittags- und
Abendstisch

von 60 Pf. an mit Kaffee
8226 Mauerstraße 8, 1. Et. r.

Privatmittagsstisch

für bessere Herren oder Damen
Scharnhorststraße 8, 1. l. 8499

Umzüge

werden gut und billig besorgt
8337 Römerberg 3, 3. Et. 2.

Wagen- u. Karrenfuhrwerk

gründl. 8414

Waldstr. 21, Frontispiz
(3. Et.) erhält Arbeit. Schlaf-
stelle pro Woche 2 M. 50 Pf.
bei H. Müller. 8283

Abbruchmaterial

ist zu haben bei 8550

Christ. Bilgenröder,
Wldstr. 20. Tel. 3301.

Schneiden von

Klafterholz

mit transportabler Kreissäge
empfehl. billigst Karl Gütler,
Holzschneider, Dohmerstr. 127.
Eventl. wird auch das Holz im
Walde geholt. 7280

Tel. 508. Tel. 508.

Gute Existenz.

Einen sicheren Gewinn bringend.
Geschäft bietet jungen Anfänger
gute Existenz. 1500 Mark bar
erforderlich. Näh. in der Zeig-
stelle d. Bl. Bismarckring 21.
8042

Briefmarken-Albums

in allen Preislagen von 40 Pf.
an bis 25 Mk. vorräthig, nur
neueste Ausgaben. Ankauf u.
Verkauf von Briefmarken aller
Länder, sowie Liebig- und Stoff-
werkstüber. 7617

M. Heisswolf,

Mauritiusstr. 10.

Kartoffeln beste Sorte empf.
billigst G. Gütler,
7961 Dohmerstr. 129.

Nur noch kurze Zeit!

Räumungs-Verkauf!

Schuhwaren

Gelegenheitskäufen

welche sich von verschiedenen
angekauften, Einzelpaare, durch-
gehend bessere Ware in schöner
neuester Fashion, in Chevreau,
Vergalt, Kalf- u. Wildleder für
Herren, Damen u. Kinder m. zu
5, 6, 7-10 Mk. verkauft, früh.
Ladenpreis der verschied. Sorten
war 7, 10-14 Mk. Bitte sich
davon zu überzeugen, da die Mehr-
zahl der Stiefel mit den früheren
„Originalpreisen“ und der Fabrik-
marke „Goodyear Welt“ u. Hand-
arbeit versehen sind. Ein Posten
Ballstühle und Pantoffeln weit
unter Preis. Ein Posten Kinder-
Schuhtiefel von Größe 27-35
werden zum Einheitspreise von
Mk. 3.30 verkauft. 7265

Neugasse 22, 1. St.

Diese Woche

Damenstiefel

(Vergalt, Chevreau, Goodyear
und Mac-Ray) jezt
jedes Paar
11.50, 10.50, 8.50, 7.50,
6.50.

Schönfeld's

Mainzer Schuhbazar,
11 Marktstrasse 11.
Nachdruck verboten.

Damen

wenden sich bei
Ausbleiben be-
stimmter Vorgänge vertrauens-
voll an Frau M. Wulfschlag.
Jülich 1 (Schweiz), Löwen-
straße 55. (Viele Dankschreib.
Käporto erbeten.) 4355

Zirka 100 Kellner-

Frach. u. Gehro-Anzüge,
einzelne Hosen u. Westen werden
billig verkauft
Schwalbacherstraße 30, 1.
(Hinterseite).

Priorato,

sehr milder, süßer, starker
Südwein, direkt importiert,
Mk. 1.20 per Flasche ohne
Glas, bei Weinabnahme
noch billiger. 8299

G. Braun, Adelheidsstr. 33,
Weinhandlung gegr. 1857.

Frauen!

Gegen Einwendung v. M. 1.-
(auch in Marken) verleihe ich das
Buch: Die Störungen der
Menstruation von Dr. med.
Lavis. (Brochure gratis). 74

B. Jervas, Kalk 115, h. Kdln

Baum-Rosen

u. Cordon-Pfähle
empfiehlt
L. Debus,
Grafenaustraße 5. 8565

Nähmaschinen

all. Systeme,
aus dem neu-
mischen
Fabr. Deutsch-
lands, mit den
unverw. über-
zeugenden
Vorteilen
empfehl. best.
Kartenzahlung

Schulstraße 231
G. du Patis, Mechaniker
Kirchgasse 21. Telefon 3764
Eigene Reparatur-Werkstatt

Polieren

von Möbeln, Pianos, Beizen,
Mattieren, alle Reparaturen be-
sorgt schnell und billig 8444

G. Donath, Kerkstr. 2.

Gleich-

lappen u. Reste f.
Herren u. Knaben.
Anzüge in allen
Mustern werden billig verkauft
Schwalbacherstraße 30, 1
7467 (Hinterseite).

Extra billige

Räumungs-

Tage!

Heute und folgende Tage
kommen zum Verkauf ein

Riesen-Posten

Herren- u. Damenstiefel,
meist einzelne Paare, in
allen möglichen Lederarten,
größenteils erstklassige Fab-
rikate, deren Preis 12,
15, 18, 20 bis 22 Mark,
jezt aber ohne Rücksicht
des Wertes zu jedem
annehmbaren Preise
verkauft werden. Halten Sie
die Gelegenheit fest und
kaufen Sie sogar für spät.
Bedarf.

Jeder Käufer er-
reicht großen Vorteil,
wenn er den 8602

Räumungs-

Verkauf

in dem bekannten
Schuhwaren-

Geschäft

Marktstrasse 22 I,
benutzt.

NB. Ein großer Posten
Kinderstiefel u. Kinder-
Schuhtiefel zu ganz aus-
nahmeweis billigen Preisen.
Nur Marktstrasse 22, I.
Telephon 1891.

Bitte auf Straße u. Haus-
nummer zu achten.

Entlaufen

ein braunmellierter Jagdhund.
Rhyng. Rheingauerstr. 8, B. r.

Geschäftsfräulein

wünscht zweimal wöchentl. abends
Nachhilfestunden im bürgerlichen
Rechnen.

Off. mit Preis u. N. S. 100
an die Exped. d. Bl. 8512

Die Arbeitsstelle des

Nass. Gefängnis- Vereins,
Schiersteinerstraße links
unter der Zimmermannstiftung
empfiehlt 929

Liefer-Angebote Holz & Sack M. 1
Buchen-Holz & Ste. M. 1.70

Teppiche werden gründlich
geköpft und gereinigt.

Besetzungen zu richten an Ver-
walter Dr. Müller, Erbacher-
straße 2, l. r., seiner Hauswart
des Männerzells. Telefon

Unseren Lesern

empfehlen wir bei Stellen-
angeboten, Stellen-Ge-
suchen, Kauf- u. Verkauf-
Offerten, Wohnungs-An-
zeigen, sowie d. d. Inseraten
:: die Abtheilung ::

Kleine Anzeigen

Inserationspreis für die
6-gelagerte Zeitzeile nur
5 Pf. (bei Ausgabe von
Zeilen-Anzeigen keine Extra-
gebühren) zu bemerken. Der aus-
gezeichnete Leserkreis unserer
Zeitung verbürgt allen d. d. d. d.
Anzeigen sicheren Erfolg ::

Wiesbad. General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
:: Telefon Nr. 199 ::

Der Arbeitsmarkt

des

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4½ Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Ein solider, strebsamer Mann, verheiratet, sucht, geführt auf prima Empfehlungen, Stellung als Kassierer od. Bürodiener. Kautionsfahigkeit vorhanden. Offerten unter F. H. 100 hauptpostlagernd. 8463

Militär-Invalide

28 Jahre, sucht leichte Beschäftigung oder Vertrauensposten. 8440
Offert. unter M. 8440 an die Exped. d. Bl.

30. militärischer Mann sucht, geführt auf gute Zeugnisse, Stelle als Hausbursche u. s. w. Näh. Scharnhorffstraße 17, Part. r. 8547

Solider, verheirateter Mann sucht Stelle als Kassier oder ähnl. Vertrauensposten. Kautionsfähig. Offerten unter H. 8524 an die Exped. d. Bl. 8529

Solider, studienförmiger, kautionsfähiger

Kassierbote

sucht ähnlichen Vertrauensposten. Offert. unter M. 8440 an die Exped. d. Bl. 8123

Gesucht

wird für eine junge, gebildete Dame, 23 J. alt, aus sehr guter, bürgerlicher Familie, welche eine höhere Mädchenschule und eine Haushaltungsschule besucht. Aufnahme in einer d. Familie als Gesellschafterin der Hausdame oder Tochter ohne gegenseitige Vergütung. 7449
Offert. unter G. H. 7449 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen

Waise, vom Lande, in Küche u. Haushalt erf., wünscht Stellung am 15. März oder 1. April zu kleiner Familie oder einzelner Dame. Gute Behandl. erwünscht. Offerten unter H. 8581 an die Exped. d. Bl. 8584

Jung. Mädchen sucht Stellung in anst. Hause. Näh. Scharnhorffstr. 17, p. r. 8586

Offene Stellen

Männliche Personen.

Eine leistungsfähige, Zigarrenfabrik mit vorh. Kundenkreis sucht einen tüchtigen, bei der Wirtschaftsfähigkeit an die Exped. d. Bl. 8584

per sof. unt. günst. Bedingungen, event. mit Kommissionslager zu engagieren u. erb. Offert. unter M. 8440 an die Exped. d. Bl. 8440

Beretreter

per sof. unt. günst. Bedingungen, event. mit Kommissionslager zu engagieren u. erb. Offert. unter M. 8440 an die Exped. d. Bl. 8440

Zuverlässiger Heizer

ge sucht. Monatsgehalt 90.— M. Näheres zu erf. in der Exped. d. Bl. 8580

Ein u. Westschneider per sof. gef. Griesenstraße 16. G. Koch. 8544

Ein Hausbursche, welcher schon im Geschäft tätig war, gesucht. Erdstraße 5

Ein stadtförmiger Fuhrmann für Gisttransport gesucht. 8567
Erdstr. 5.

Ein tücht. Fuhrmann gesucht. 8522
Widerstraße 15.

Zur Nachhilfe

an Schularbeiten zweier Kinder, welche die Mittelschule besuchen, wird jemand gesucht. Offert. mit Preisangabe unter G. 20 an die Exped. d. Bl. 8598

Tapetierlehrling gesucht. N. Kinkenbach, Kerkstr. 30, 3. 7465

Photographie!

Lehrling gesucht. 6850
Gebr. Pfusch, Rheinstr. 21.
Zu Ostern finden in unserer Druckerei zwei

Lehrlinge

Aufnahme, welche sich zum Schriftleiter od. Maschinenmeister ausbilden wollen. Eine wöchentliche Vergütung wird sof. gewährt.

Wiesbadener General-Anzeiger
Antikblatt der Stadt Wiesbaden.
Schloßerlehrling gef. 7159
Eisenburger, Drantenstr. 35.

Ein Schlosserlehrling gesucht. 508
Scharnhorffstr. 11.

Braver

Schlosserlehrling gesucht. 5098
D. Hohlwein, Schwalbacherstraße 41.

Schreinerlehrling gef. Jacob Keller jr., 5531
Schreinermeister, Walramstr. 32.

Schreinerlehrling gef. 7375
Kiehlstraße 20.

Schreinerlehrling gef. 8203
A. Thomas, Drudenstraße 3.

Lehrling für Dekorations- Polstermöbel- u. Tapezierer-Geschäft. 8276
August Wemmer, Mühlengasse 13.

Junge auch vom Lande, kann das Radlergeschäft erlernen. Freie Kost und Logis. Offerten unter G. 8456 an d. Exped. d. Bl. 8457

Malterlehrling gef. 5264
D. Moos, Dreizehnenstr. 6.

Gärtnerlehrling sucht 7518
J. Engelmann, Wilhelmstr. 8.

Gärtner-Lehrling für Baumschule, Freilandkulturen u. Landkultur gesucht. 6428
W. Vögel, Dreizehnenstr. 6.

Sattlerlehrling gef. 7540
Schmidt, Goldgasse 12.

Goldarbeiter-Lehrling gef. 8430
Gustav Gottwald, Faulbrunnstr. 7.

Baderlehrling gesucht gegen sofortige Vergütung. 8365
Prod. und Feinbäckerei. Gaiser.

Lehrling gef. Intelligenter Junge kann sich in meinem Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche unter günstigen Bedingungen zum tüchtigen Kaufmann ausbilden. Selbstgef. Offert. unter L. G. 8572 an d. Exped. d. Bl. 8572

Suche zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen Vergütung bei guter Leistung. Gewissenhafte Ausbildung auch in Buchhaltung und Schreibmaschine zugesichert. 8280

Luxemburg-Drogerie, Fritz Röttcher, Kaiser Friedrich-Ring 54.

Lehrling

mit guter Schulbildung und guten Zeugnissen gesucht. 8466
Louis Häuser, Holzhandlung, Wolfsallee 30.

Sohn achtsamer Eltern in Lehre gef. Joh. Siegmund, Maler u. Tücher, Jahnstr. 8. 8361
Wagnerlehrling gesucht auf Ostern oder sofort. 6963
Wagnerlei Kermann, Helenestraße 12.

Schlagert für Abonnenten-Zammler! Leichte Verdienstsquelle. Off. an den Verlag August Gochle, Stuttgart. 31767

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis. Tel. 574. Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Krankenträger und Krankenpflegerinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen, Altm., Haus-, Küchen- und Kinderfrauen, Wäsche-, Putz- u. Reinstraßen, Laufmädchen, Bäckereiarbeiterinnen u. Tagelöhnerinnen. 4036

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber, Genfer-Verband, Verband deutscher Hotelbesitzer, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Ueber 110 000 Mitglieder

D. H. V. Größter kaufm. Verein. Prinzipale

die kaufm. Personal suchen Handlungsgelhilfen die Stellung suchen, wenden sich an den

Deutschnationalen Handlungsgelhilfen-Verband

Hamburg, Holstenwall 4. Aufträge für Wiesbaden erledigen: 7645

1. die Geschäftsstelle Scharnhorffstr. 26, 2. r. 2. H. Weber, Langg. 13, 1.

Weibliche Personen.

Geübte 1. Tailleurarbeiterin und gute Rockarbeiterinnen gesucht. 7651
Häufelgasse 13, 1.

Tücht. Kleidermacherin gesucht. 8448
Koblenzstr. 10, 2. St.

Jung. Mädchen als Anfangsverkäuferin gesucht. 8386

Ein sehr tücht. Mann, w. selbst. kochen kann, zum 1. März gesucht. Zu meld. vorm. bis 11 u. abends nach 7 Uhr. 8261
Näh. Kerkstr. 13, 1.

Mädchen vom Lande gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 8514

Ein älteres tücht. Mädchen gegen guten Lohn zum 1. oder 15. März gesucht. 7609
Kerkstr. 34, Part.

Gesucht Kleidermacherin zum 15. d. März. od. 1. April f. kleineren feineren Haushalt. Musikanten suchen verfi. 8526
Kerkstr. 34, Part.

Ein braves Mädchen kann das Nägeln gründlich erlernen. Näh. zu erf. in der Exped. d. Bl. 8554

Junges Mädchen tagel. für leichte Hausarb. sofort od. 1. März gesucht. Zu melden

Mädchen Ausgewähltes Atelier, Lützenstr. 4, 4. 8509

Kräftiges Dienstmädchen sofort gesucht. 5239
Dokheimerstraße 22.

Mädchen in H. Haushalt gesucht. 8442
Näh. Kerkstr. 11, part.

Ein. anst. Mädchen vom Lande gesucht. 8376
Kapellenstraße 12, 1. l.

Junges Laufmädchen gesucht. 8214
H. Weber & Co. Blumenhandlung, Wilhelmstraße 4.

Neu. erfahr. Kleinmädchen für H. f. Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Kerkstr. 20, 2. Etage. 8375

Kräftiges Mädchen tagel. über gef. zum 1. März. 8293
Kerkstr. 35, part.

Junges Mädchen vom Lande für Hausarbeit gef. Helenestraße 7. 7549

Lehrmädchen für Damenschneiderei gesucht. H. Tebus, Am Mörmert 5. Zum Anlernen für Kaden jung. Mädchen gesucht, f. Hausarb. 7685
Kerkstr. 19, 2. Et.

Wer Dienstmädchen sucht inseriert mit Erfolg im

»Siegener Volksblatt«, Siegen.

Christliches Heim, Herderstr. 31, Part. l. Stellen nachweis.

Anst. tücht. Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 M. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kinder- u. Gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Kleingemächer. 4010

Kaufgehilfe Ein gebrauchtes

Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter M. M. an d. Exped. d. Bl. 8171

Achtung! Kaufe zu höchsten Preisen Herren- u. Damenkleider u. Schuhe (schon getragen).

Offerten unter J. J. D. hauptpostlagernd Mainz. 8577

Kleider, alt Eisen, Metalle, gebrauchte Möbel hohe Preis zu höchsten Preisen

Sr. Acker, Leonorensstraße 3. Tel. 3330 8143

Blonde Haare gef. od. ausgef., auch und Farb. tauf in gut. Preisen Haarhandl. Rheinstr. 26, Gth. 1. l. 7849

Verkauf Ein Doppelpony (9 Jahre alt) zu verk. 7031
Rambach, Wiesbadenerstr. 23.

Große Käse zu verkaufen, Stück 1 M. 8527
Plattenstr. 84.

Läuferschweine zu verkaufen. Näh. bei Storch, 8459
Bereitschaftstr. 7.

Kräft. Zughund billig zu verkaufen. 8328
Moritzstr. 42.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Gelegentlichkeitskauf. Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Kanarienhähne u. Weibchen (St. Seifert) pränt. b. u. f. 8346
Drantenstr. 48, 2. St., Schulz.

Neu u. gebr. Federrollen zu verk. Jorkstr. 13. 7197

Eine neue Federrolle, 25 Jtr. Tragkraft, billig zu verk. Bierstadt, Wiesbadenerstr. 1.

Neue Federrolle (30—35 Jtr. Tragkraft), gebr. Mehger- und Milchwagen mit Bremsenrichtung, gebr. leichte Federrolle zu verkaufen. 7454
Weilstraße 10.

Neue Federrolle zu verkaufen. 100
Drantenstr. 34.

Guterhalt. Weibchen zu verk. 7198
Jorkstr. 13.

Einige gut erhaltene Stühle zu verkaufen (Preis 10 M.). 8480
Hermannstr. 26, 2. St., 3. r.

Holztreppen und fertige Spalter - Gartenhäuschen, prima Ausführung, sehr billig bei Gg. Becker, Brehenheim b. Mainz. 188

Zwei Betten, Sprungrahmen, Matr., Keil 15 u. 18, 2-tür. Kleiderschränke 12—15 M., Nachtsch. 5 M. 8541
Seerabenstr. 31, 2. St., 2. r.

Eine gute ganze Bioline mit Wagen und Kasten sofort billig zu kaufen gesucht. 8599
Näh. Kerkstr. 22, 1. St.

Gut erhalt. Konfirmanden-Anna billig abzugeben. Kerkstr. 9, 1. St. 8575

Eleg. fast neue Damenkleider sehr billig zu verk. 8190
H. Weber, Gasse 9, 1.

Ein gutgeh. Kleiderbügel, schäft mit Pferd und Wagen sofort zu verkaufen. 8532
Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine Partie guter Zigarren werden zu M. 2,90 u. M. 3,90 per 100 St. verkauft bei

J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, Hotel Cecilie.

Pferdemist (eine Grube) bill. zu verkaufen. 8465
Lothringergasse 5, Part.

Eine große Stahlhebelschere und Stange mit Stengel billig zu verkaufen. 8485
Kerkstr. 56, 1. r.

Vollständ. e Mehrgeladeneinrichtung fast neu, ist wegen Geschäftsaufgabe bill. zu verk., auch einzeln abzugeben. 8472
Herderstr. 3.

Schöne Villa an der Adolfsbühl, Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. 8485
Kerkstr. 56, 1. r.

Hypothek an 2. Stelle von 16000 M. sof. gesucht. Offert. unter J. 4544 an die Exped. d. Bl. 4544

8.00 M. auf 2. Hypothek sof. auszuliefern. 8563
Agentur Daniel Kahn, Seerabenstr. 6, 1.

Geld Darlehen, Katen, Kuchhabl, Selbstig., Diefner, Berlin 112, Belle-Alliancestr. 71 (Kuchhabl) porto. 79156

Schmidt, Bürgermeister i. p. Wiesbaden, Moritzstraße 72, 2. Stock. Telefon 3621.

Hallestelle der Elektrizität des Landeshauses. Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen.

Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im gerichtlichen und Verwaltungsdienste, vollkommen vertraut mit den örtlichen Verhältnissen, bitte ich meine Dienste in Anspruch nehmen zu wollen.

Gewissenhafte Wahrnehmung privater Interessen zugesichert:

1. Schätzung von Immobilien, Bewertung von Hypotheken-Briefen, Restkaufschillingen; in Zwangsversteigerungen: Berechnung des Mindestgebots, Rangfolgebelegung.

2. Aufnahme von Inventarien, Nachlassverteilung, Testamentvollstreckung, lebenslänglichen Verpflegungsverträgen, Gütertrennungs- und Gesellschaftsverträgen, Hypotheken-Gesitionen, Abrechnungen u. s. w.

Sprechzeit: Vormittags von 8 bis 11; Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. 4861

An- und Verkauf von Wertpapieren, Versicherung gegen Kursverlust bei Auslösung, Wechseln fremder Geldsorten, Coupon-Einlösung. 6888

Hermann Horn, Friedrichstrasse 8.

Das Immobilien-Geschäft J. Chr. G. Uecklich 2186
Wilhelmsstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete- und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eod. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ankauf gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2388

Das Immobilien-Geschäft J. Chr. G. Uecklich 2186
Wilhelmsstrasse 50, Wiesbaden,